

Geschüttelt,
nicht gerührt

Komödie
in drei Akten
von

Gudrun Friedrich

Personen: **4 Männer, 3 Frauen**

Siegfried Kurz - Agenturbesitzer,

Doris Kurz - seine Frau - nicht mehr blond

Kleopatra (Kleo) Kurz - beider Tochter

Luzi - das schauspielende Dienstmädchen, blond

Theo Eigner - Bewunderer von Frau Kurz Beruf unbekannt. Er trägt als Thea Hose, Bluse und Turban oder Kopftuch. Man weiß nicht, ob er ein Mann oder eine Frau ist. Spricht mit normaler Männerstimme.

Josef Grünspan (Jo Copper)- Liebhaber von Kleopatra Kurz, ein langhaariger Hippie, der Gitarre spielt.

Friedrich Holmes - Detektiv

Bühnenbild:

Einrichtung wie Wohn-Arbeitszimmer von Herrn Siegfried Kurz.

Schreibtisch, mit Sessel, ein Sessel beim Schreibtisch für Besucher

Ein Sofa mit Couchtisch und Bar.

An den Wänden hängen Bilder bekannter Künstler.

Das gesamte Bühnenbild sollte den Wohlstand der Kurz's zur Schau stellen.

Spieldauer ca. 80 Minuten

Als sich der erfolgreiche Manager, Siegfried Kurz, um die Beschaffung eines Dienstmädchens kümmern muss, Tochter Kleo endlich mit ihrem singenden Freund zusammenziehen will und Gattin Doris ihren Verehrer nicht los wird, eskaliert die Situation aber erst, nachdem der „James Bond“- Verschnitt, Friedrich Holmes, engagiert wird, die Verwirrungen aufzuklären.

Eigenartige Dienstmädchen, ungewöhnliche Liebesbeziehungen, versteckte Kameras und ein unüberhörbarer Ohrwurm prägen das Geschehen auf der Bühne und unterhalten das Publikum bis hin zur lückenlosen Aufklärung aller Ungereimtheiten.

Vorhang
1. Akt

Siegfried sitzt an seinem Schreibtisch und telefoniert mit jemandem.

Siegfried: Jetzt hören sie schon auf hier herum zu lamentieren. Wie kommen sie dazu, sich genau jetzt den Fuß zu brechen, wenn ich für sie ein fixes Engagement habe. ..Nein, das kann ich mir nicht vorstellen. Herr Hagenstein-Schreiber *(derjenige der Theatergruppe, welcher Siegfrieds Rolle spielt)*...Nein....Ich glaube ihnen fehlt der nötige Ernst um ein Schauspieler zu werden guter Mann! *(legt auf)*.... Ignorant!
Es ist immer wieder das Gleiche mit den „Neuen Talenten“. Nichts dafür tun wollen und einfach das große Geld verdienen. Die glauben doch alle, dass ich ein Goldesel bin, der das Geld nur so aus.....spuckt

Ins Zimmer stürmt Doris Kurz. Sie ist eine hyperaktive Person mit viel Selbstbewusstsein und wenig Geduld beim Zuhören.

Doris: Grüß Dich mein Liebling! *(Geht zu Siegfried und gibt ihm auf die Stirn einen Kuss)*
Ach, wie ich sehe, bist du mit deiner Arbeit eingedeckt. *(Setzt sich auf den Schreibtisch mitten auf seine „wichtigen“ Unterlagen)* Aber das macht jetzt nichts. Ich muss mit dir reden: Unser Hausmädchen habe ich soeben hinausgeworfen!

Siegfried: Aha! *(Sieht seine Frau sehr desinteressiert an)*

Doris: Das ist alles, was du dazu sagst?

Siegfried: Was soll ich sagen, was schlägst du vor?

Doris: *(Greift sich an die Stirn)* Bitte reg mich jetzt nicht auf! Frag mich wenigstens, warum ich sie entlassen habe.

Siegfried: *(Verdreht die Augen)* ...Ja....Warum hast du sie entlassen?

Doris: Stell dir vor, sie sagt immer „Grüß Sie Gott“ zu mir!

Siegfried: *(abwartend)*..... und?

Doris: Was heißt hier und... wenn das jemand hört, sagen sie wieder ich bin abgehoben!

Siegfried: Das ist aber jetzt nicht dein Ernst!

Doris: Sicher! Das war *a u c h* ein Grund. Sie hat mich hinter meinem Rücken verspottet und überhaupt..... Sie war eben eine unmögliche Person. Ich verlange von dir, dass du dich sofort auf die Suche nach einem neuen Mädchen machst. Das dürfte für den Herrn Manager doch kein Problem sein, oder?

Doris geht mit hastenden Schritten wieder ab.

Siegfried: *(Schüttelt den Kopf)* Das ist jetzt schon das dritte Mal in diesem Jahr! In der Vermittlungsagentur haben sie letztens schon gesagt, dass keine für uns arbeiten möchte. Was mache ich nur??

Das Telefon läutet

Siegfried: Künstlervermittlungsagentur Kurz, Kurz am Apparat. *(verdreht die Augen)* Ja, ich nehme auch neue Künstler.Was sagten sie, dass sie künsteln? Nein, das habe ich noch nicht gehört. Vielleicht kommen sie einmal zu uns ins Büro und stellen sich vor. Ja, wir können auch gleich einen Termin ausmachen. Ja, Herr Oppenauer, ich trage es ein. Auf Wiedersehen!

(Seufzt und trägt den Termin im Terminkalender ein) Wieder ein unentdecktes Genie! Ich bin geradezu umzingelt von ihnen. *(Bemerkt, was er eben gesagt hat)* Das ist es! Genau! Es gibt viel mehr arbeitslose Schauspieler als arbeitslose Dienstmädchen. Das werde ich machen. Der Nächsten, die kommt, sage ich, dass ich eine Rolle als Dienstmädchen für sie habe in*(denkt nach)* einer Serie mit versteckter Kamera! Das ist genial!

(Blättert in seinem Terminkalender) Wen haben wir da als nächstes *(blättert)* ah... hier! „Jungschauspielerin mit großem Talent“ die probiere ich! *(wählt die Nummer)* Guten Tag, hier Kurz von Agentur Kurz, kann ich mit Fräulein Luzi sprechen?....Ja, das ist fein.....ich habe eine Rolle für sie! Ja wirklich.... Natürlich werden sie auch bezahlt..... selbstverständlich gut!.... das besprechen wir alles, wenn sie bei mir waren und den Vertrag unterschrieben haben. Auf Wiedersehen!

(Reibt sich die Hände und freut sich).

Ins Zimmer kommt Kleo die Tochter von Herrn und Frau Kurz. Sie ist elegant gekleidet.

Siegfried: Mein Augenstern! Kleopatra! *(Steht auf und umarmt sie)* Du **bist** Kleopatra. Diese Ausstrahlung, diese

Kleo: Papa! Hör bitte auf mit dem Unsinn! Ich bin keine Schauspielerin und ich werde auch keine.

Ich werde mein Studium beenden und dann so rasch wie möglich heiraten und Kinder bekommen. Das habe ich dir schon 100 Mal gesagt!

Siegfried: Du weißt, dass du mit deinem Aussehen viel Geld verdienen könntest und bei meinen Beziehungen wäre jeder Weg geebnet!

Kleo: Ja, auch das hast du bereits erwähnt (*Richtung Publikum*) so ca. 1000 Mal!

Siegfried: Außerdem weißt du sehr genau, dass das mit dem Heiraten nicht so einfach ist. Man schnippt nicht einfach so und der Mann fürs Leben ist da. Das ist ein langer, zeitaufwändiger Prozess!

Kleo: Papa, das ist kein Prozess, das ist Liebe! Und wenn es funkt, dann ist alles klar!

Siegfried: Wenn du das sagst, hört sich das an, als ob es ein Leichtes wäre, aber schau doch einmal bei Mama und mir. Wir haben jeden Schritt genau überlegt und dann erst gehandelt.

Kleo: Vielleicht seid ihr deshalb für mich das Vorbild, wie es nicht sein sollte!

Siegfried: Jetzt ist es aber genug junge Dame! Das haben wir uns nicht verdient. Wir sind ein perfektes Ehepaar, das immer sein Ziel verfolgt hat.

Kleo: Ja, richtig romantisch! Ich sage dir gleich, dass ich den, den ich liebe auch heiraten werde, ganz egal, ob das jetzt überlegt ist, oder nicht.

Siegfried: Na, das werden wir ja sehen. Ich würde vorschlagen, dass du jetzt erst einmal deinen Master fertig machst und dann sehen wir weiter. Diskussion erledigt!
(*Siegfried widmet sich wieder seinen Papieren und beachtet seine Tochter nicht mehr*).

Kleo schüttelt den Kopf und geht ab.

Doris kommt herein

Doris: Na, wie sieht es aus mit dem neuen Mädchen?

Siegfried: Gut!

Doris: Und?

Siegfried: Was und?

Doris: Wann kommt sie?

Siegfried: Demnächst.

Doris: Heute bist du wieder sehr gesprächig!

Siegfried: Ach, übrigens, unsere Tochter hat noch immer diese Flausen mit heiraten, Kinder bekommen und so weiter, nicht aufgegeben. Was könnte die für eine Karriere machen!

Wenn sie wenigstens Schlagersängerin werden wollte. Millionen könnten wir verdienen!

Aber wir werden schon sehen!

Doris: Ja, ich denke auch, dass sie sich nicht an einen Mann verschwenden sollte. Sie hat wirklich etwas Besseres verdient.

Siegfried: Wie meinst du das?

Doris: *(Ignoriert die Frage und ist bereits im Gehen)* Wenn das Mädchen da ist, sag Bescheid!

Doris geht ab.

Siegfried: Jawohl gnädige Frau!!

(Sucht etwas) Wo habe ich nur die Unterlagen *(Steht auf)* ach, die habe ich ja im anderen Zimmer gelassen *(spricht beim Hinausgehen)*

Geht ab.

Kleo kommt mit Jo herein. Sie hat sich vorher vergewissert, dass ihr Vater nicht da ist.

Kleo: Jetzt lass dich nicht so ziehen!

Jo: Glaub mir, dein Vater würde mich nicht vermitteln. Er will nur seriöse Klienten. - Was immer er darunter versteht. Ich fühle mich sehr seriös!

- Kleo: Ich will doch auch, dass dich Papa kennen lernt und dich vielleicht als meinen Freund endlich akzeptiert. (*Sie küsst Jo*)
- Jo: Eigentlich ist sein Einverständnis ja gar nicht Voraussetzung für uns - oder? Wir sind alt genug und könnten sogar zusammen ziehen, wenn wir wollten.
- Kleo: Ja genau! Und wohin? Vielleicht zu dir und deiner Mutter? Also, ich glaube nicht, dass sie eine Freude mit mir hätte. Und bei uns ist es auch nicht lustiger. Du weißt doch, was mein Vater sagt. Er ist überzeugt davon, dass ich als Schauspielerin - oder wenigstens als Schlagersängerin- wie er meint, viel Geld verdienen würde. Solange ich mich weigere das zu tun ist er nicht bereit, mir eine Wohnung zu kaufen.
- Jo: Ich werde schon die richtigen Leute kennen lernen, die mein Talent fördern. Ist nur mehr eine Frage der Zeit!
- Kleo: Du wirst sehen, du wirst berühmt und alle singen deine Lieder! Es wird ein Traum!
- Jo: (*Küsst Kleo*) Im Moment sind alle meine Träume erfüllt.
- Kleo: (*streicht ihm durch sein langes Haar*) Jede Frau würde dich um dein Haar beneiden! Dein wallendes Haar - einfach engelhaft!
- Jo: (*richtet sich die Frisur*) Du, Kleo, glaubst du eigentlich an mich und mein Können?
- Kleo: (*Noch immer ganz verklärt*) ja...ja natürlich! Ich finde es toll, dass du nicht die Art von Musik machst, die jeder macht. Für mich ist es wichtig, dass du deine eigene Richtung einschlägst.
- Jo: Anders könnte ich es auch nicht. Entweder die Menschen lieben meine Musik oder nicht! Es wäre schade, wenn dir meine Songs nicht gefallen würden.
- Kleo: Hast du etwa wieder etwas Neues?
- Jo: Nur einen Entwurf!
- Kleo: Lass hören!
- JO: Einfach so, ohne Gitarre?

Kleo: Ich hol dir meine!

Kleo geht kurz hinaus um die Gitarre zu holen

Jo: OK. (*Spielt Luftgitarre und verausgibt sich dabei sehr*)

Kleo kommt mit Gitarre herein

KLeo: So, jetzt bin ich aber gespannt!

Jo: (*nimmt die Gitarre und streicht über die Saiten - Gitarre kann verstimmt sein*)
(*singt nach keiner Melodie*)

...I love my bunnygirl with her bunnycurl.....

ich lieb mein Hasenkind wie blind....

she is like a flower

I love her power!

sie ist wie eine Blüte ich liebe ihre Tüte.

....und?

Kleo: (*Ist sehr begeistert*) einfach toll!

Jo: (*ist stolz*) es gefällt dir ?

Kleo: Ja sicher! (*küsst ihn*) und die Übersetzung dazu, einfach genial!

Jo: Das ist mein neuer Stil. So etwas gibt es bis jetzt noch nicht.
Glaubst du, dass es deinem Vater auch gefällt?

Kleo: Eindeutig nein! Mein Vater ist ein alter Schlagerianer! Aber du müsstest trotzdem die Gelegenheit haben, ihm vorzuspielen - ganz unvorbelastet! Wir dürften ihm keinesfalls sagen, dass du mein Freund bist. (*denkt nach.....*)

Jo: Vielleicht könnte ich mich unter einem anderen Namen anmelden. Vielleicht unter (irgend einen Namen - bekannt in der Gemeinde).

Kleo: Nein, das ist keine gute Idee. Besser wäre es, ich würde dich empfehlen.
(*Geht zum Terminkalender des Vaters*) sehen wir doch einmal nach, wen er zurzeit sucht....

(blättert) hm....ach, hier.... ein Dienstmädchen!... Ach so, das ist das Dienstmädchen für unseren Haushalt! Ja, das müsste gehen. Jo, ich habe eine Idee!

Jo: Und die wäre?

Kleo: Du bewirbst dich als Dienstmädchen für unseren Haushalt, bleibst ein paar Tage - sozusagen auf Probe - und spielst in der Zwischenzeit zufällig dann Gitarre, wenn mein Vater zu Hause ist und dich hört.

Jo: Ich? Dienstmädchen?

Kleo: Jetzt zier dich nicht so. Du hast wundervolles Haar und den Rest erledigt eine legere Kleidung. Für ihre Karriere haben andere noch ganz andere Dinge gemacht.

Jo: *(Sehr ungläubig)* wenn du meinst! Könnte interessant werden! Voll Cool!

Kleo: Ja sicher! Ich werde meinem Vater sagen, dass eine Studienkollegin von mir einen Job sucht und ... ja.... die Sache klappt schon!
Jetzt solltest du aber gehen. Weder mein Vater noch meine Mutter dürfen dich hier sehen.

(Kleo schubst Jo zur Tür und küsst ihn) ..bis bald. Ich rufe dich an, sobald ich etwas weiß.

Jo geht ab.

Doris kommt herein, und telefoniert mit dem Handy. Sie sieht Kleo nicht.

Kleo möchte Doris begrüßen, lauscht jetzt aber interessiert dem Gespräch und versteckt sich.

Doris: Nein, jetzt hören sie aber auf....*(flirtet)* das geht nicht, nein, wirklich nicht...ach....na ja, vielleicht *(sehr freundlich und kokett)*...uns treffen, hier?...

Kleo: *(Springt aus ihrem Versteck)* Mama!..

Doris: *(Lässt vor Schreck das Handy fallen)* Kleo! Kind! Wieso erschreckst du mich denn so?

Kleo: Mit wem hast du soeben telefoniert?

Doris: (*Hebt das Handy auf und spricht hinein, jetzt sehr geschäftlich*) ...ja. Wir brauchen das Dienstmädchen.Das lässt sich machen. Ich werde mich bei ihnen melden....ja, heute noch! (*legt auf*)
(*sieht Kleo böse an*) Das war eine Bewerberin als Hausmädchen.

unseres hat nämlich gekündigt und dein Vater tut nichts diesbezüglich.

Kleo: (*sehr interessiert*) aha! Du, Mama, eine sehr nette Studienkollegin von mir sucht auch eine Stelle! Sie ist sehr arm - aber sehr strebsam!

Doris: Und du denkst, sie wäre ideal als Bedienstete für uns? Ich weiß nicht....

Kleo: Ja, die ist hervorragend! Die war vorher Dienstmädchen und macht sozusagen auf dem zweiten Berufsweg das Jus-Studium.

Doris: Das ist ja sehr interessant (*ist gelangweilt*) ...na, sie soll sich einmal vorstellen und dann sehen wir weiter.

Kleo: (*küsst ihre Mutter*) Danke Mama! (*geht ab*)

Doris: (*Ruft eilig am Handy eine Nummer*) Ja.. ich bin es! Wie bitte? Nein, das geht überhaupt nicht. Nein, sie können nicht zu uns nach Hause kommen. Mein Mann würde das sofort merken. Als Dienstmädchen - nein, auch das ist unmöglich- nein, das habe ich nur so gesagt, als meine Tochter hereingekommen ist, als Tarnung sozusagen. Nein...ich verbiete...
(*Sieht jetzt den Telefontörer ungläubig an*) aufgelegt!
Du liebe Zeit! Er kommt und bewirbt sich als Dienstmädchen. Nein so ein Schlamassel! Hätte ich ihm doch keine schönen Augen gemacht. (*Sehr nervös*) wie komme ich aus dieser Sache nur wieder hinaus?....(*Denkt nach*)

Siegfried kommt herein

Siegfried: Ach da bist du ja!

Doris: (*Ziemlich verwirrt*) ja..da bin ich!

Siegfried: (*Geht an seinen Schreibtisch*) So, ich werde jetzt einige Telefonate führen. Wenn du mich bitte entschuldigen würdest.

Doris: Ja, ich habe verstanden. (*im Abgehen*) Auf Wiedersehen!

Siegfried: Ach übrigens - das neue Mädchen wird heute noch kommen.

Doris: (*dreht eilig um*) Das Mädchen? Welches Mädchen?

Siegfried: Hattest du mich nicht gebeten, ein neues Mädchen einzustellen?

Doris: Ach so, **das** Mädchen! (*lächelt verlegen*) Wo hast du die so schnell her?

Siegfried: Da siehst du wieder einmal - dein Wunsch ist mir Befehl.
Sie hat mir soeben telefonisch zugesagt.

Doris: S... so schnell? (*Zum Publikum*) das darf doch nicht wahr sein! Was soll ich nur tun? Theo, was tust du mir an (*ratlos*)..

Siegfried: Du scheinst mir aber nicht zufrieden zu sein!

Doris: D...Doch, aber ich habe nicht damit gerechnet, dass Theo so schnell kommt!

Siegfried: Theo??

Doris: Thea!

Siegfried: Wieso weißt du, dass sie Thea heißt?

Doris: Heißen sie nicht alle Thea?

Siegfried: (*schüttelt verwirrt den Kopf*) ich weiß nicht, was mit dir los ist. Hoffentlich sind es die Wechseljahre und es legt sich wieder.

Doris: Ich werde mich jetzt zurückziehen. Vielleicht gehe ich gleich schlafen.

Siegfried: (*Stellt sich gebieterisch vor ihr auf*)Doris, es ist jetzt zwei Uhr nachmittags.
Wenn du nicht krank bist, wirst du gefälligst kommen, wenn das neue Mädchen eintrifft. Ich habe sie besorgt und du wirst sie einschulen.

Doris: (*kleinlaut*) Ja ist recht!

Siegfried: (*Blättert wieder in seinem Kalender*) Diese Frau - keine Ahnung was in der Welt vor geht.

Es läutet

Siegfried rührt sich nicht.

Es läutet

Siegfried:(*genervt*) alles kann man hier selber machen. (*Steht auf und öffnet*)

Luzi kommt herein.

Luzi: Guten Tag Herr Direktor! Mein Name ist Luzi und ich komme wegen der Rolle des Dienstmädchens. Habe ich mit ihnen telefoniert?

Siegfried: (*Ist erfreut über den Anblick der hübschen Luzi*) Guten Tag! Ja, sie haben mit mir gesprochen.

Luzi: Stimmt es, dass ich bezahlt werde?

Siegfried: Ja selbstverständlich! Sie bekommen 1000,-- € im Monat dazu noch Kost und Logis gratis. Wenn sie ihre Sache gut machen, schaut vielleicht auch noch ein Bonus für sie heraus.

Luzi: (*Ist sehr erfreut*) Wirklich? Und was habe ich genau zu tun?

Siegfried: Wir drehen hier eine neuartige Serie. Es sind überall Kameras installiert und alles was sie hier sehen ist nicht wirklich. Das heißt, es wirkt sehr echt, aber es ist alles ein Film.

Luzi: Jetzt unser Gespräch auch? (*sieht sich interessiert um und richtet sich die Kleidung*)

Siegfried: Nein. Jetzt noch nicht, aber sobald sie jetzt hinaus gehen und dann wieder diesen Raum betreten, wird alles gefilmt. Sie sind immer im Einsatz sozusagen.

Luzi: Ui, das ist aber interessant!

Siegfried: Und ob! Und eines muss ich ihnen gleich sagen. Wenn sie einmal vergessen, dass das ein Film ist und sie versprechen sich, gibt es kein Zurück. Dann muss ich sie leider sofort entlassen. Wir können jede Szene nur einmal drehen. Bitte merken sie sich: Sie sind das Dienstmädchen. Was auch geschieht. Immer und überall. Sollte sie jemand darauf ansprechen. Haben sie alles verstanden?

Luzi: Na, so schwer ist das nicht zu verstehen. Das kann ich! Aber vielleicht wollen sie auch noch eine andere Rolle vorher sehen. Ich könnte ihnen vielleicht das Gretchen aus Faust vortragen.

„Meine Ruh' ist hin,
Mein Herz ist schwer;
Ich finde sie nimmer
Und nimmermehr.“

Siegfried: (unterbricht sie) Nerven sie mich nicht. Ich habe ihnen schon gesagt, was ihre Aufgabe ist. Jetzt werde ich ihnen ihr Zimmer zeigen und dann machen sie sich an die Arbeit. Meine Frau - natürlich in der Serie - wird ihnen sagen, was ihre Aufgaben sind.

Luzi: *(kleinlaut)* Ok. *(macht einen Knicks)*

Siegfried und Luzi gehen ab.

Es läutet und man hört Stimmen von draußen

Doris: Nein, das ist nicht möglich!

Theo: Ich habe sie gewarnt.

Doris kommt mit Theo herein. Theo hat eine schwarze Hose, eine weite Bluse und eine Schürze umgebunden und ein Kopftuch auf.

Doris: Wie sehen sie nur aus. Das kann nicht gut gehen. Ich wollte doch nicht.....!

Theo: Das hätten sie sich vorher überlegen sollen, bevor ich mich so hoffnungslos in sie verliebt habe. *(Nähert sich verliebt Doris)*

Doris: Wie stellen sie sich das vor? Mein Mann wird sofort erkennen, dass sie kein Dienstmädchen sind.

Theo: Das ist mir egal. Ich möchte nur in ihrer Nähe sein. *(Streichelt ihren Hals)*

Doris: Wir brauchen wirklich ein Dienstmädchen, aber zum Arbeiten! Mein Mann ist sehr heikel, was das Bügeln seiner Hemden betrifft!

Theo: Das kann doch kein Problem sein. Ich bin Single und bügle alle meine Hemden selber und den Haushalt mache ich auch alleine. Also das kann ich! Und noch vieles mehr *(küsst Doris auf den Hals)*.

Doris: Sie machen mich unglücklich. Wirklich!

Na gut, wir werden es probieren. Ich weiß nicht, was ich mit ihnen machen soll. Na zuerst einmal werde ich ihnen ihr Zimmer zeigen. Bitte versuchen sie sich von meinem Mann fern zu halten. Er darf sie nicht sehen. Auch meine Tochter nicht. Am besten wäre es, sie bleiben so viel wie möglich in ihrem Zimmer und kommen wirklich nur dann, wenn ich sie ausdrücklich rufe.

Doris schiebt Theo aus dem Zimmer. Beide gehen ab

Kleo kommt herein und tippt eine Nummer in ihr Handy.

Kleo: *(Hebt nicht ab, nur die Mailbox)* Jo! Ich habe mit meiner Mutter gesprochen. Die Sache dürfte klappen. Vergiss aber nicht, du bist ein Dienstmädchen. Ich liebe dich!

Hoffentlich klappt das. *(denkt nach)* wenn wir Vater überzeugen können, wird er Jo managen und wir können endlich zusammen ziehen.

Siegfried kommt zurück.

Siegfried: Ah, Kleo! Bist du wieder etwas besser drauf?

Kleo: *(Geht zu ihrem Vater und küsst ihn auf die Wange)* Papa, du weißt doch - die Hormone!

Siegfried: Ja, ja, das kenne ich von deiner Mutter! Momentan hat sie wieder einen Hormonschub!

Kleo: Wie bitte?

Siegfried: Nichts, nichts!

Kleo: Du Papa, das mit dem Dienstmädchen...

Siegfried: *(unterbricht sie)*... ja, das ist geklärt. Deine Mutter und ich haben bereits darüber gesprochen. Sie ist schon hier. *(Meint natürlich Luzi)*

Kleo: *(Ist verwundert)* so schnell? *(Denkt natürlich Jo)*

Siegfried: Ja, worauf sollte sie denn warten?

Kleo: *(verwundert vorsichtig)*....und....wie ist...sie?

Siegfried: *(Ist mit seinen Papieren beschäftigt)*... wie soll sie schon sein? Ein Dienstmädchen halt.

Kleo:und...aussehensmäßig?

Siegfried: *(blickt jetzt seine Tochter fragend an)* Warum interessiert dich das Aussehen unseres Dienstmädchens?

Kleo:nur....na...wenn ich ihr begegne, dass ich sie erkenne!

Siegfried: *(schüttelt ungläubig den Kopf)* Deine Hormone steigen dir anscheinend auch schon in den Kopf. Wie soll sie schon aussehen - mein Gott - sie ist ganz hübsch!

Kleo: Sie ist hübsch? *(ungläubig)* Du meinst sie ist ein hübsches Mädchen?

Siegfried: *(Packt ein paar Papiere zusammen und steht auf)* das ist mir jetzt zu blöd!

Siegfried geht mit einem ungläubigen Blick auf seine Tochter ab.

Kleo möchte gehen, als ihr Vater zurückkommt mit ihm Jo(Jo trägt eine Jeans, darüber ein Blumenhemd und seine langen Haare offen. In der Hand hält er seine Gitarre).

Siegfried: *(Denkt, das Jo eine **Freundin** seiner Tochter ist)* Hier bitte, meine Tochter. *(Deutet auf Kleo)* Ihr entschuldigt mich. Ich habe zu tun.

Siegfried geht wieder ab.

Kleo: Jo! *(Geht um ihn herum und begutachtet seine Aufmachung)* Na ja, wenn du sogar meinen Vater getäuscht hast - dann habe ich auch nichts auszusetzen.

Jo: Hätte ich ihm gleich vorspielen sollen?

Kleo: Nein! Wo denkst du hin. Das sollte sich doch zufällig ergeben. *(Denkt nach)* Jetzt hat es keinen Sinn, jetzt ist er weg. Du solltest aber deine Gitarre immer griffbereit haben.

Du wirst meiner Mutter genauso gut gefallen wie meinem Vater!

Jo: Aha? (*versteht nichts*) Ich habe ihm gefallen - und das hast du ihm sofort angesehen?

Kleo: Ja!

Jo: Na dann! (*verwundert*) Der Vater - ein richtiger Blitzgneisser!

Kleo: Eines ist noch wichtig. Du darfst nicht zustimmen, dass du bei uns im Haus wohnst. Das führt zu Schwierigkeiten. Meine Mutter ist sehr neugierig und das könnte peinlich werden. Du musst dir etwas ausdenken, wenn sie darauf besteht. Es wäre nicht schlecht, wenn du einen triftigen Grund hast, immer nach der Arbeit nach Hause zu gehen.

Jo: Ich könnte sagen, dass ich mich an die Herz-Lungen-Maschine anschließen muss.

Kleo: Jo, sei bitte ernst. Vielleicht sagst du ihr, dass deine Mutter krank ist und du dich um sie kümmern musst.

Jo: Kein Problem!

Kleo: Es wäre am besten, wenn du dich meistens in meinem Zimmer aufhältst. Meine Mutter möchte sowieso nicht, dass du dort Arbeiten verrichtest, wo sie gerade ist. Wenn sie dir anschafft Essen zu kochen, dann nimmst du einfach etwas aus der Tiefkühltruhe. Also begib dich in mein Zimmer und mach dir einen schönen Tag. Ich bin sowieso meistens da und wenn mein Vater wieder kommt spielst du sofort vor.

Jo: Gehst du heute noch in die Uni?

Kleo: Nein, heute mache ich blau!

Doris kommt ins Zimmer!

Doris: Grüß dich mein Kind! Ach, und das ist eine Freundin von dir? (*an Jo gerichtet*)

Kleo: Nein, Mutter, das ist die Freundin, von der ich dir erzählt habe. JO...sefine. Josefine, das ist meine Mutter. Sie wird dir sagen, was du zu tun hast.

Jo: High Doris! (*Schüttelt ihr kräftig die Hand und schlägt ihr auf die Schulter*)

Doris: (*Entzieht Jo schockiert ihre Hand*) Ich würde es begrüßen, wenn sie mich nicht Du'zen würden. Ich bin Frau Direktor Kurz. Für sie Frau Direktor! Kleo, könnte ich dich kurz sprechen. Fräulein Jo, dürfte ich sie bitten, in der Küche nach dem Rechten zu sehen und Ordnung zu machen.

Jo: Und wo ist die Küche Frau Direktor, wenn ich mir die Frage erlauben darf?

Kleo: (*schiebt Jo Richtung Ausgang*) Komm, ich zeig sie dir. (*zu ihrer Mutter*) bin gleich wieder da!

Geht mit Jo ab in die Küche.

Doris: (*geht nachdenklich auf und ab*) So ein Schlamassel, jetzt ist das Mädchen, welches Kleo empfohlen hat auch schon da. Hm.....

Kleo kommt wieder herein.

Kleo: So, das wäre erledigt. Sie macht sich doch nicht schlecht, oder?

Doris: Das kann ich nicht sagen. Sie scheint mir etwas ungehobelt zu sein, deine Freundin.

Kleo: Komm Mutter, sie ist wirklich eine ganz Liebe. Du wirst sie mögen, wenn du sie kennst.

Doris: Du weißt, dass ich über eine Agentur jemanden auf Probe habe. Es ist ein sehr gut ausgebildetes Dienstmädchen und sehr ordentlich. Ich weiß noch nicht, ob ich mich für deine Freundin entscheide.

Kleo: Aber trotzdem solltest du auch meiner Freundin ein paar Tage Zeit geben, um sich einzuarbeiten.

Doris: Ja, natürlich, aber halte mich jetzt nicht auf. Ich muss einmal nach Thea sehen - so heißt sie nämlich. Sei so nett und kümmere dich du um die andere in der Küche.

Doris eilt aus dem Zimmer.

Kleo: Eine Konkurrenz ist mir nur recht. Jo wird uns sowieso bald wieder verlassen - zumindest als Hausmädchen.

Siegfried kommt herein.

Siegfried: Du bist noch immer da? Hast du heute keine Vorlesungen?

Kleo: Nein, heute nicht.

Siegfried: Und sonst ist wieder alles OK? (*sieht Kleo misstrauisch von der Seite an*)

Kleo: Ja, warum fragst du?

Siegfried: Nur so. (*setzt sich an seinen Schreibtisch*)

Kleo: Du Papa, weißt du eigentlich, dass Mama ein Dienstmädchen auf Probe hat?

Siegfried: Wieso das?

Kleo: Mama hat sie von einer Agentur und jetzt sind halt zwei da.

Siegfried: Passt! Deine Mutter schafft es sicher, dass uns eine - oder vielleicht sogar beide in kürzester Zeit wieder verlassen.

Kleo: Sei nicht ungerecht. So schlimm ist es mit Mama auch nicht.

Siegfried: Wenn du meinst! (*Kümmert sich nicht mehr um Kleo und widmet sich seinen Papieren*)

Kleo: Bleibst du jetzt länger hier sitzen?

Siegfried: (*betrachtet seine Tochter kopfschüttelnd*) ja, das habe ich vor!

Kleo: Dann ist es ja gut, ich mache mich jetzt auf den Weg!

Kleo geht ab in die Küche und lässt die Tür einen Spalt offen!

Siegfried: (*möchte eben telefonieren*)

von draußen (*der Küche*) hört man plötzlich:

JO: (*singt und spielt Gitarre*)
I love my bunnygirl with her bunnycurl.....
 ich lieb mein Hasenkind wie blind....
 she is like a flower I love her power!

sie ist wie eine Blüte ich liebe ihre Tüte.

Siegfried: *(lässt den Telefonhörer fallen)* du liebe Güte, was ist denn das für ein Geschrei! Kommt das aus der Küche?
(möchte in die Küche)

Kleo verstellt ihm den Ausgang und kommt wieder herein.

Siegfried: Wer schreit den hier so erbärmlich??

Kleo: Komm, Papa! *(Drängt ihn zum Sofa)* reg dich nicht auf!

Siegfried: Das ist ja grauenhaft!

Kleo: Ich finde nicht. Ich finde das richtig gut! Das war übrigens das Hausmädchen.

Siegfried: Das Hausmädchen? Die, die ich engagiert habe?

Kleo: Nein, die hast nicht du eingestellt! Die hat.....

Siegfried: *(Unterbricht seine Tochter)* ...Sie sollte sich um den Haushalt kümmern und die Musik anderen überlassen.

Kleo: *(ist verzweifelt)* Nein, das stimmt nicht. Sie ist wirklich gut!

Siegfried: *(Zwängt sich an seiner Tochter vorbei und geht wieder an seinen Schreibtisch)* Ich würde dich nur bitten, dem Mädchen auszurichten, sie soll sich gefälligst nur um den Haushalt kümmern!

Kleo geht ab in die Küche.

Siegfried: Unglaublich *(blickt in Richtung Küche)* welche Dilettanten herumlaufen.
(Greift zum Telefonhörer und möchte gerade telefonieren)

Thea späht vorsichtig bei der Tür herein bemerkt Siegfried nicht, der an seinem Schreibtisch sitzt und schleicht zur Bar.

Jetzt entdeckt Siegfried Thea und verfolgt sie lauernd mit den Augen.

Thea gießt sich einen Schnaps ein und leert ihn in einem Zug.

Siegfried: Prost!

Thea: (*Schreit*) ... du liebe Zeit, haben sie mich erschreckt!

Siegfried: Es ist mein Haus und da erschrecke ich wen ich will. Darf ich fragen wer sie sind?

Thea: Entschuldigung, sie müssen einen schlechten Eindruck von mir haben. Mein Name ist Thea und ich bin das Hausmädchen!

Siegfried: Ach! Sie hat also meine Frau eingestellt!

Thea: So ist es! Darf ich ihnen einen Wunsch erfüllen?

Siegfried: Ja! Verschonen sie mich mit ihrem Geschrei! (*Siegfried meint natürlich den Gesang*)

Thea: (*Weiß nichts vom Gesang. Glaubt ihren Schrei soeben*) Das war ja nur, weil ich mich erschreckt habe.

Siegfried: Das meinte ich auch nicht. Ich meinte die Sache mit „der Blüte und der Tüte“.

Thea: (*hat keine Ahnung, wovon Siegfried spricht*) Blüte - Tüte? Ich verstehe nicht.

Siegfried: Jetzt tun sie nicht so. Lassen sie mich endlich alleine. Ich habe zu arbeiten.

Thea: Ich weiß aber wirklich ni.....

Siegfried: (*Schreit*) rrrrraaauussss...

Thea stürzt hinaus.

Siegfried: (empört) Freche Person! Ich brauche jetzt einen Kaffee. Sehen wir einmal, ob Luzi dazu fähig ist.

(*Steht auf und ruft zur Tür hinaus*) Luzi, einen Kaffee.

(*Siegfried ist wieder mit den Papieren beschäftigt.*)

Luzi kommt herein.

Luzi: Herr Direktor hat gerufen (*spricht sehr gespreizt und sieht sich immer wieder nach Kameron um*)

Siegfried: Ja, ich möchte einen.... (*bemerkte jetzt, dass Luzi sich immer umsieht*) ...sagen sie was suchen sie?

Luzi: (*flüstert ihm ins Ohr*) wirklich toll, ich sehe keine einzige!

Siegfried: (*ist verärgert*) was sehen sie nicht?

Luzi: Na keine einzige Kamera!

Siegfried: So geht das nicht! Habe ich ihnen nicht gesagt, dass sie mit niemanden darüber reden dürfen? Außer ihnen weiß niemand, dass hier ein Film gedreht wird. Nur sie und ich!
Am liebsten würde ich sie sofort feuern. (*ist sehr böse und steht auf*)

Luzi: (*weinerlich*) Nein, bitte nicht. Ich werde alles tun, was sie wollen. (*Kniert sich vor ihm hin und umklammert sein Bein*) ...(*und schluchzt*)

Siegfried: Das ist ja zum....

Thea kommt herein.

Thea: Oho! Was haben wir denn da?

Siegfried: Jetzt schleichen sie schon wieder hier herum. (*Schüttelt Luzi von seinem Bein*) (*zu Luzi*) gehen sie endlich an ihre Arbeit. Bringen sie mir einen Kaffee, aber sofort.

Luzi: (*Schluchzt und läuft hinaus*) Jawohl Herr Direktor!

Thea: (*Sieht Luzi nach*).... armes Kind, was hat sie denn?

Siegfried: (*unfreundlich*) was weiß denn ich! Was wollen sie schon wieder?

Thea: Ich finde die gnädige Frau nicht. Wissen sie vielleicht, wo sie verweilt?

Siegfried: Nein! Das weiß ich nicht!

Thea: Ich wollte mich nur erkundigen....

Siegfried: (*ist sehr genervt*) Nun reden sie endlich... was wollen sie?

Thea: Ich wollte nur sagen, dass es zu Schwierigkeiten kommen könnte, wenn ich mit dem anderen Mädchen in einem Zimmer wohnen muss.

Siegfried: (*Jetzt schon sehr ungeduldig*) Was interessieren mich ihre Befindlichkeiten. Soviel ich weiß, wird nur eine von euch bei uns bleiben und die Untalientierere fliegt wieder hinaus. (*macht die entsprechende Geste dazu*)

Thea: Das war es nur, was ich wissen

Siegfried: (*lässt sie nicht ausreden*) Schluss jetzt!! Raus!

Thea: wollte (*beleidigt*) das muss man sich nicht gefallen lassen! Ihre arme Frau!

Thea geht ab.

Siegfried: (*Möchte wieder telefonieren...*)

Aus der Küche erklingt wieder das Lied:

Jo: (*singt und spielt Gitarre*)
I love my bunnygirl with her bunnycurl.....
 ich lieb mein Hasenkind wie blind....
 she is like a flower I love her power!
 sie ist wie eine Blüte ich liebe ihre Tüte.

Siegfried: (*schreit und stürmt bei der Tür hinaus*)..nein.....

Ende erster Akt

Vorhang fällt

Zweiter Akt
Vorhang geht auf

Die Bühne ist leer.

Man hört Stimmen und herein kommen Thea und Luzi.

Thea: *(aufgeregt)* also, wirklich, Herr Kurz ist wirklich ein Grobian. Und das wir in einem Zimmer wohnen müssen, ist kein Zustand!

Luzi: Ich finde dass Herr Kurz ein sehr guter Regisseur ist. *(Kommt jetzt drauf, was sie gesagt hat und sofort befällt sie die Panik)* - Direktor meine ich. *(Möchte ihren Versprecher wieder gut machen)* er..er ist das Vorbild eines Direktors, also so ein Direktor! Ein....

Thea: Schluss jetzt....Was erschreckt sie der Kerl denn so? Sie sind ihm doch nicht hörig? Jetzt beruhigen sie sich! *(nimmt den Kopf von Luzi und streichelt über ihre Haare)* Na sehen sie, wird schon wieder!
Sagen sie, jetzt, wo wir doch sozusagen Leidgenossinnen sind, wollen wir uns nicht du'zen?

Luzi: *(Hat sich wieder beruhigt)* j..Ja, das wäre schön!

Thea: *(Geht zur Bar und gießt zwei Gläser ein)* So, meine Liebe, Prost!

Luzi: *(schüchtern)* prost!

Thea: *(küsst Luzi und trinkt)*

Herr Kurz kommt herein.

Siegfried: Ich glaub ich sehe nicht richtig. *(zum Publikum)* Jetzt säuft die schon wieder - meinen Schnaps!

Thea: *(verschluckt sich)* entschuldigen sie, aber ich habe mich nur mit meiner Zimmerkollegin sozusagen ver.....

Siegfried: *(schreit)* das interessiert mich nicht! Verschwindet beide aus meinen Augen!
Habt ihr keine Arbeit?

Thea und Luzi stürmen aus dem Zimmer.

Siegfried:*(setzt sich an seinen Schreibtisch und ist sichtlich sehr schlecht gelaunt)*
Anscheinend taugt heute keiner mehr zur Arbeit. *(blättert in seinen Papieren).*

Doris kommt herein. Sie ist wie immer sehr schusselig

Doris: Ach, du bist schon wach?

Siegfried: Im Gegensatz zu einigen anderen Leuten hier im Haus habe ich zu arbeiten. *(Meint die beiden Dienstmädchen)*

Doris: *(fühlt sich angesprochen)* Ich habe nicht vor, dich lange aufzuhalten. Ich wollte dir nur sagen, dass wir im Moment zwei Dienstmädchen haben und ich werde mich heute oder morgen für eine von beiden entscheiden.

Siegfried: Hoffentlich nicht für die, die singt uns säuft!

Doris: Ich weiß nicht, was du damit schon wieder meinst, aber davon weiß ich absolut nichts. Ich weiß nur, dass die, eine, die ich eingestellt habe, einen Haushalt sehr ordentlich führen kann und die andere unsere Tochter kennt!

Siegfried: Na, das sagt natürlich alles *(beschäftigt sich immer noch mit seinen Papieren)*.

Doris: Ich wollte dich nur bitten, verscheuche sie nicht beide gleich heute. Du weißt, dass der Wäschekorb über geht und ich dazu wirklich keine Zeit habe. *(rauscht wieder aus dem Zimmer)*.

Siegfried: Weil ich der bin, der die Dienstmädchen verscheucht!

Doris dreht noch einmal um

Doris: Sagtest du noch etwas?

Siegfried: Ich redete nur mit mir selber!

Doris: aha...

Doris ist weg.

Siegfried: Warum bringt mich diese Frau nur so auf die Palme. *(sinniert)* Mein Gott, wie habe ich sie damals geliebt. *(Kommt ins Schwärmen)* Sie war die Schönste und Klügste von allen hatte so einen *(deutet auf die Oberweite)*und sie war blond -

Während Siegfried schwärmt, kommt Kleo herein.

Kleo: *(hört Siegfried zu)* Papa?

Siegfried: *(räuspert sich)* ich... ich habe nur daran gedacht, als deine Mutter und ich uns kennen gelernt haben.

Kleo: Das ist gut, wenn du einmal über eure Beziehung nachdenkst. Ich glaube nicht, dass ich eine solche führen möchte.- Und sag jetzt nicht, dass mich das nichts angeht. Ich bin erwachsen und ich habe Augen und Ohren. Mama ist immer noch eine hübsche Frau und du bist auch nicht übel. Warum reißt ihr euch nicht beide zusammen und verbringt wieder Zeit gemeinsam?

Siegfried: *(Ist wieder mit seinen Papieren beschäftigt)* Wahrscheinlich fehlt uns dafür die Zeit.

Kleo: Wundere dich nicht, wenn sich Mama in jemanden verliebt, der sich mehr um sie kümmert.

Siegfried: *(jetzt hellhörig)* Alexandra, sollte ich vielleicht etwas wissen?

Kleo: Nein...nein! Aber ich versetze mich in ihre Lage und ich könnte es verstehen.

Siegfried: *(steht auf und mustert seine Tochter ungläubig)* Na, dann werde ich mich auf den Weg machen. Und gut aufpassen!

Geht ab.

Kleo: Oje, hoffentlich habe ich jetzt keinen Fehler gemacht. *(Sieht bei der Küchentür nach, ob Jo hier ist)*
Jo! Jo, bist du schon da?

Jo kommt herein. Er küsst Kleo.

Jo: Hallo, Honey! Hast du gut geschlafen?

Kleo: Nein, ich habe leider nicht gut geschlafen. Ich bin etwas überdreht.

Jo: Dann werden wir die Nacht heute bei mir verbringen. Meine Mutter ist zwei Tage auf Seminar und wir sind alleine. *(Greift ihr verführerisch auf den Hintern)*

Kleo: Das klingt perfekt. Du gehst nach deiner Arbeit hier zu dir und ich komme dann nach. So, jetzt solltest du dich aber in der Küche nützlich machen und vielleicht irgendetwas kochen.

Jo: Kein Problem. Wo sagtest du steht der Gefrierschrank?

Kleo: *(nimmt Jo bei der Hand und zieht ihn in die Küche)* Komm mit! Und wenn Papa kommt, wirst du wieder spielen und singen, damit wir uns bald die Wohnung leisten können.

Beide gehen ab.

Siegfried kommt herein. Er wirkt sehr nervös.

Siegfried: *(Setzt sich an seinen Schreibtisch und überlegt laut)* Kleo hat das nicht einfach so gesagt! Wahrscheinlich hat meine Frau bereits einen Liebhaber und ich habe keine Ahnung. Aber warte *(sucht wild in seinem Adressbuch)* Wo haben wir ihn denn..... ah, hier.....*(wählt eine Nummer)*...ja, grüß dich Friedrich. Ich bin's, Siegfried, Siegfried Kurz....

Sag, hast du noch immer deine Detektei?Aha.... und du arbeitest immer noch selber als Detektiv?.....Ja. Das ist gut! Sag, könntest du bei mir vorbei kommen und einen Auftrag annehmen?Sehr gut. Also bis heute Nachmittag. Danke...auf Wiedersehn!

Hoffentlich ist er mit den Jahren reifer geworden. Er hat immer geglaubt er wäre James Bond und die Weiber haben es ihm geglaubt.

Aber ich kenne keinen anderen Detektiv was soll's, das ist die beste Lösung. Ich werde sie beschatten lassen. *(Ist etwas ruhiger und möchte wieder telefonieren).*

Man hört wieder aus der Küche Jo's Lied:

Jo: *(singt und spielt Gitarre)*
I love my bunnygirl with her bunnycurl.....
 ich lieb mein Hasenkind wie blind....
 she is like a flower I love her power!
 sie ist wie eine Blüte ich liebe ihre Tüte.

Siegfried: So, jetzt reicht es! *(Springt auf und möchte in die Küche stürmen)*

Doris kommt herein und Siegfried stößt sie nieder.

Doris: *(Am Boden)* Bist du verrückt geworden?

Siegfried: (*Hilft Doris auf*) Es tut mir furchtbar leid! Ich bin untröstlich! Aber das Hausmädchen - ... hast du das gehört?

Doris: (*Böse*) Lenk nicht ab. Nicht das Hausmädchen hat mich niedergetrampelt, sondern du! (*Richtet sich ihre Kleidung*)

Siegfried: Ich habe mich bereits entschuldigt. Du musst sie aber nicht in Schutz nehmen. Hast du nicht dieses Geschrei gehört? Immer und immer wieder das Gleiche!

Doris: Ich nehme niemanden in Schutz. Also welches Geschrei?

Siegfried: Das mit dem Hasenkind und Blüte und Tüte....

Doris: (*feindselig*) Sag einmal, ist bei dir eine Schraube locker? Du redest wirres Zeug!

Siegfried: (*zornig*). Wirres Zeug! Das Lied reimt sich nicht einmal. An den Haaren ziehe ich diesediese Antisängerin herein. (*Ist auf dem Weg zur Küchentür*).

In diesem Moment kommt Thea bei der anderen Tür herein.

Thea: (*Hat einen Wäschekorb in der Hand und ist erstaunt, als sie bemerkt, dass sie Siegfried und Doris anstarren*)... was.... (*stellt den Korb ab*) was ist?

Doris: Thea!... Was haben sie eben gemacht?

Thea: Die Wäsche gebügelt!

Doris: Und seit wann?

Thea: So zirka die letzte Stunde!

Siegfried: (*blickt verwirrt die Küchentür an und dann Thea*) (*drohend*) und... haben sie dabei gesungen?

Thea: Das mache ich immer! Warum?

Siegfried: (*zu Doris*) na, da hast du's! Aber bei mir ist ja eine Schraube locker! Du wirst schon sehen, was du davon hast!

Läuft aus dem Zimmer

Doris: (*Blickt ihm verwundert nach*) So was.... keine Ahnung, was in den gefahren ist.

Theo: (*Umarmt Doris*) Liebe Doris, es freut mich, dass wir einmal alleine sind. Sie müssen diesen Tyrannen verlassen. Ich bitte sie um ihrer selbst Willen. Das hält ihr sensibles Gemüt nicht aus!

Doris: (*ist die Umarmung unangenehm und möchte sich befreien*) Lassen sie das!

Theo: Nein, lassen sie doch zu, dass sie jemand streichelt! (*Streichelt Doris über das Gesicht*) Was sind sie für eine schöne Frau!

Während dessen kommt Luzi herein. Sie trägt ein Tablett mit Kaffetassen und wundert sich sehr über diese eindeutige Situation.

Luzi: Entschuldigung!
 (*zum Publikum*) A... ich verstehe!
 Zwei Lesben - und ich habe sie erwischt! Jetzt kann ich mein schauspielerisches Können ausspielen!
 (*in hochtrabendem Deutsch*) ...verzeihen sie, ich wollte nicht unaufgefordert in ihre Gegenwart treten!

Doris: (*Hat sich von Thea gelöst und ist sehr erstaunt*) Was reden sie hier so geschwollen? Wer sind sie und was wollen sie?

Luzi: Zuerst trage ich das Frühstück für Herrn Direktor auf.

Doris: Wer sind sie, dass sie das tun?

Luzi: Ich bin eigentlich Schauspielerin aber jetzt bringe ich das Frühstück für Herrn Direktor!

Doris: Hat sie mein Mann engagiert?

Luzi: (*Ist jetzt etwas überfordert*)Ja! Ja sicher! Sie sind Frau Direktor?

Doris: Ja, ja! Sie sollten meinem Mann hier vorspielen?

Luzi: Ich darf darüber nicht sprechen, ich muss nur meinen Text sagen! (*Sieht sich wieder nach Kameron um*).

Doris: (*hinterlistig*) (*Zum Publikum*) na warte, dich werde ich aushorchen. (*Zu Luzi*) Das geht schon in Ordnung. Sie können mir alles sagen!

Luzi: (*redselig*) Ja, ich soll ihm vorspielen und ich soll Tag und Nacht hier bleiben. Schließlich möchte ich ja Karriere machen!

Thea: Darf ich mich kurz einmischen, das ist Luzi (*zu Doris*) wir bewohnen ein Zimmer!

Doris: Das wird ja immer schöner! Wieso bewohnt ihr ein Zimmer?

Thea: Wir sind gestern angekommen und mich haben **sie** in das Zimmer einquartiert und Luzi Herr Kurz.

Doris: Das geht nicht!

Thea: Das meine ich auch!

Doris: (*denkt nach*)... nein, oder doch!
(*zu Luzi*) ... ach Luzi, bitte gehen sie in die Keller und holen eine Flasche Rotwein.

Luzi: Darf ich jetzt weiter hier spielen? Herr Direktor hat nämlich gesagt, wenn ich mit jemandem darüber spreche, dann muss ich gehen.

Doris: (*spricht Luzi kumpelhaft ins Ohr*) Wir müssen das doch dem Herrn Direktor nicht sagen. Thea und ich werden schweigen und sie spielen ihre Rolle weiter. OK?

Thea: Nickt zustimmend!

Luzi: Und die Kameras?

Doris: (*Hat keine Ahnung*) Ja die Kameras... (*überlegt*)...die... die hat mein Mann noch nicht eingeschaltet.

Luzi: Da bin ich aber froh!

Luzi geht ab.

Doris: Die ist aber ganz schön daneben! Aber Kameras? Wir müssen vorsichtig sein! Frau Thea!

(Sucht ängstlich die Kameras) Thea! Nicht vergessen! Thea!

Thea: Thea! Gut! Sie glauben, dass ihr Mann uns mit Kameras überwacht?
Das ist ja krank! Und wieso soll ich mit dieser Luzi in einem Zimmer bleiben?

Doris: *(Spricht leise, wegen der Kameras)* Damit sie die Kleine beobachten!

Theo: Ja, das ist eine gute Idee! Einmal habe ich sie schon erwischt die zwei!

Doris: Leise! Erwischt welche zwei, wobei?

Thea: Die *(deutet auf die Tür, bei welcher Luzi verschwunden ist)* und den Direktor!
Sie ist regelrecht an ihm drangehängt! Es war für mich fast peinlich!

(Nähert sich Doris) Sie müssen jetzt keine Rücksicht mehr auf ihren Mann nehmen. *(Spricht absichtlich laut)* Der ist ein Verführer, wie er im Buch steht. *(Nimmt die Hand von Doris und küsst sie demonstrativ)* Wollen wir uns nicht endlich du'zen?

Doris: *(Unsicher)* Ja! Jetzt, wo wir sozusagen Verbündete sind! Ich bin Doris!

Thea: *(Küsst Doris und umarmt sie dabei)* und ich bin The.. *(formt mit den Lippen „o“ und spricht „a“)* Thea! *(Sieht sich ebenfalls nach Kameras um)*

Doris: *(während der Umarmung zu sich selbst)* Na warte nur, ich werde es dir zeigen!

Luzi kommt mit einer Flasche Rotwein aus dem Keller.

Luzi: *(Sieht, dass Theo Doris umarmt)* Oh! *(Richtung Publikum)* ... Die Lesbengeschichte!
(zu Doris) Bitteschön, hier ist der Wein.

Doris: Bringen sie drei Gläser und trinken sie eines mit uns.

Luzi: *(unsicher)* wenn uns der gnädige Herr erwischt, regt er sich wieder auf.

Doris: Lassen sie das nur meine Sorge sein!

Luzi: Wenn sie meinen *(Holt Gläser)*

Thea: *(Gießt Wein ein)*

Doris: So, meine Lieben. Wir trinken jetzt auf Siegfried. Prost!

Alle drei trinken.

Siegfried kommt herein.

Siegfried: Das darf doch nicht wahr sein! Offensichtlich bin ich der einzige hier in diesem Haus, der einer Arbeit nach geht!

Doris: Obwohl es aussieht, als ob wir nichts täten, sind wir sehr beschäftigt.

Siegfried: Ja! Den Alkoholspiegel anzuheben! Sie hier *(deutet auf Thea)* kenne ich nur saufend und singend! Können sie etwas anderes auch?

Thea: oh doch! *(Nimmt den Wäschekorb und stapft beleidigt hinaus)*

Luzi: Ich habe hier ihren Kaffee, Herr Direktor! *(stellt diesen hastig ab)* Haben sie sonst noch einen Wunsch?

Doris: Na, hast du sonst noch einen Wunsch?

Siegfried: Nein, i c h habe sonst keinen Wunsch *(beobachtet seine Frau listig)* *(zu Luzi)* nein, sie können gehen. Sorgen sie dafür, dass die Schlafzimmer gut gelüftet sind, damit der Kopf beim Schlafen wieder frei wird!

Luzi: Jawohl Herr Direktor.

Luzi geht theatralisch ab.

Doris: *(feindselig)* Sie ist ein nettes Mädchen. Hübsch, freundlich,....blond!

Siegfried: *(ist mit den Papieren beschäftigt)* du sagst es!
Was hast du heute noch vor?

Doris: Ich treffe mich jetzt mit einer Freundin. Wir gehen Essen und anschließend bin ich dann wieder zu Hause.

Siegfried: Das ist gut!

Doris: *(Misstrauisch)* Was ist gut?

Siegfried: Dass du dann wieder zu Hause bist!

Doris: (*Sarkastisch*) Na dann.... bis bald!Liebling!

Doris geht ab.

Siegfried: (*Sieht Doris skeptisch nach*) Bis bald!

Das trifft sich perfekt. Wenn Friedrich kommt ist sie auf alle Fälle nicht da.

Kleo kommt aus der Küche.

Kleo: Und, Papa, hast du das Lied soeben gehört?

Siegfried: Lass mich gefälligst damit in Ruhe. Wenn ich das Geschrei heute noch einmal höre, weiß ich nicht was ich tue! Ich garantiere für nichts.

Kleo: Papa, das ist die Musik der Zukunft! Du wirst schon sehen! Das ist wie bei den modernen Bildern. Zuerst, wenn sie gemalt werden gefallen sie keinem, aber wenn du den richtigen Riecher hast und diese sofort um ein Trinkgeld kaufst bist du in ein paar Jahren ein gemachter Mann!

Siegfried: Das kann ich mir beim besten Willen mit dieser Art von „Lied“ nicht vorstellen.

Kleo: Du wirst schon sehen! Denk doch einmal daran, was 1977 mit Falco war. Die Leute haben damals auch gesagt, dass das was der da macht kein Singen ist. Heute ist er eine Legende und der erste weiße Rapper.

Siegfried: (*Denkt jetzt nach!*) Glaubst du wirklich?... Aber nein, lass mich damit jetzt noch in Ruhe!

.....Was hast du eigentlich damit zu schaffen?

Kleo: Ich weiß nur, dass das immer das neue Dienstmädchen singt.

Siegfried: Wahrscheinlich, wenn sie vom Schnapssaufen im Delirium ist. Mich macht sie jedenfalls ganz nervös mit ihrer Singerei.

Kleo: Vielleicht hörst du sie dir morgen einmal in aller Ruhe an.

Siegfried: (*Möchte sie los werden*) ja...ja.. morgen!

Kleo: Versprochen?

Siegfried: Wenn es dich glücklich macht! Versprochen!

Kleo: *(Gibt ihrem Vater einen Kuss und läuft in die Küche)* Danke Papa!

Siegfried: Verstehe einer die Frauen!

Luzi!.... Luzi! *(Steht auf und geht zur Tür - ist verärgert)* Keiner hört mich! *(ruft bei der Tür hinaus)* Luzi, wann gibt es Essen?
Die hört mich nicht.

Siegfried geht hinaus.

Kleo und Jo kommen zur Küchentür herein.

Kleo: Es ist besser, wenn du für heute Schluss machst. Ich glaube, heute hat es nicht mehr viel Sinn, wenn du meinem Vater vorspielst. Der ist so gereizt!

Jo: *(wie immer sehr positiv)* Ich bin da recht zuversichtlich. Wird schon einmal passen. Der Erfolg lässt sich nicht aufhalten.

Kleo: *(Küsse Jo)* Ich liebe dich dafür, dass du immer alles positiv siehst.

Jo: Also, dann gehe ich mal. Du kommst dann zu mir. Ach - ich habe in der Küche ein kleines Mittagessen zubereitet. Hoffentlich schmeckt es.

Kleo: Danke:

Beide gehen ab.

Siegfried und Luzi kommen herein.

Siegfried: So, jetzt sehen sie zu, dass sie etwas kochen. Ich habe Hunger außerdem bekomme ich dann Besuch. Meine Frau ist nicht da. Beeilen sie sich, damit ich dann mit meinem Besuch ungestört bin.

(Schiebt Luzi in die Küche)

Siegfried: *(Setzt sich an seinen Schreibtisch)*

Luzi ist sofort wieder da.

Luzi: *(hochtrabend)* Bitte Herr Direktor, das Essen ist im Speisezimmer angerichtet.

Siegfried: *(Ist erstaunt)* Ach... und wie haben sie das so schnell gemacht?

Luzi: Wie es sich für ein Dienstmädchen gehört. Schnell, diskret und sauber!

Siegfried: *(Zum Publikum)* Die ist wirklich nicht schlecht!

Luzi und Siegfried gehen in die Küche.

Thea kommt herein. Sie sieht sich zuerst um und ist beruhigt, als die merkt, dass sie alleine ist.

Thea: Bin ich froh, dass ich einmal alleine bin. Unser Zimmer ist so klein da kann man sich nicht einmal umdrehen. Es ist eine Herausforderung, dass diese Luzi nicht merkt, dass ich ein Mann bin. *(Setzt sich auf das Sofa und legt die Beine hoch)* Am liebsten würde ich jetzt einen Schnaps nehmen, aber dann erwischt mich dieser Grobian wieder!

Luzi kommt herein und ist erschrocken über Theas Frechheit.

Luzi: Du bist aber mutig! Naja, wenn man mit der Frau Direktor....*(kichert)*

Thea: Was meinst du?

Luzi: Ist egal! Ich meine nur, dass du dich das traust *(zeigt auf die Beine, welche auf dem Tisch liegen)*.

Thea: Ist ja keiner da!

Luzi: Der Herr Direktor sitzt in der Küche und nimmt sein Mittagessen ein.

Thea: *(erstaunt)* Hast du etwa gekocht?

Luzi: Pf... Das ist doch nicht nötig, das machen doch die Requisiteure!

Thea: Die Requisiteure? Wie meinst du das?

Luzi: *(blickt wieder verschwörerisch auf die imaginären Kameras)* Pscht! Sei leise, sonst fliegst du auch!

Thea: *(Kennt sich nicht aus)* Du bist wirklich ein eigenartiges Mädchen. Aber jetzt zu etwas anderem. Was hältst du denn von Herrn Kurz?

Luzi: Der Herr Direktor ist wirklich eine außergewöhnliche Persönlichkeit. Er ist stattlich, überaus kompetent, intelligent.... undund...

Thea: Jetzt hör aber auf!
Er ist ein unfreundlicher, grober, Scheiß.....

Luzi: *(sieht sich wieder nach den Kameras um)*....du meinst unendlich großer weiser Mann. *(ist ganz nahe bei Thea und zwinkert ihr zu)*

Thea: Nein, das meine ich überhaupt nicht! *(Fühlt sich fast bedrängt)*

Siegfried kommt herein.

Siegfried: Schon wieder!
Jetzt vergnügen die sich auf meinem Sofa, statt zu arbeiten!

Thea und Luzi springen auf und eilen hinaus.

Siegfried: *(Schüttelt ungläubig den Kopf)* Unglaublich! Diese Weiber!*(setzt sich an seinen Schreibtisch.)*

Es läutet an der Tür.

Siegfried sieht auf seine Uhr und springt auf

Siegfried: Das ist sicher Friedrich. *(Eilt zur Tür)*

Herein kommt Friedrich Holmes. Er ist perfekt gekleidet. Anzug, Krawatte (wie James Bond). Unter einem Sakko trägt er eine Waffe (die man bei manchen Bewegungen sieht.)

Friedrich: *(begrüßt herzlich Siegfried)* Grüß Dich mein Freund!

Siegfried: Friedrich - bin ich froh, dich zu sehen!

Friedrich: Gleichfalls! Schaust gut aus! *(begutachtet Siegfried)* Was gibt es?

Siegfried: Setz dich erst einmal. Möchtest du etwas trinken?

Friedrich: Bitte gerne! Einen Wodka Martini, geschüttelt, nicht gerührt!

Siegfried: *(verdreht die Augen)* Kommt sofort! *(Bereitet das Getränk zu).*

Friedrich: Komm, rede endlich, was gibt's?

Siegfried: (*Überreicht Friedrich sein Glas und selbst hat er sich auch etwas eingeschenkt.*) ProstAlso, die Sache ist die:
Ich glaube, meine Frau hat einen Liebhaber.

Friedrich: Das ist sozusagen ein Standardsatz für mich!

Siegfried: Für mich ist das nicht so! Ich wollte dich bitten, dass du meine Frau sozusagen zufällig beobachtest und sie vielleicht zufällig siehst, wenn sie sich mit jemandem trifft. Oder was schlägst du sonst vor?

Friedrich: Also gut. Ich werde deine Frau ausspionieren, ihr auf Schritt und Tritt folgen und immer als dritter dabei sein, egal mit wem sie sich trifft. Ist es das, was dir so vorschwebt?(selbstgefällig)

Siegfried: Ich habe es zwar anders formuliert, aber.... ja, das wollte ich von dir!

Friedrich: Arbeitet sie?

Siegfried: So gut wie nie!

Friedrich: Und wo macht sie das?

Siegfried: Na, hier im Haus, oder glaubst du das könnte sie auswärts machen!
Ist das ein Problem?

Friedrich: Überhaupt nicht! (*Sieht sich frech um*) ich werde hier wohnen. Die beste Möglichkeit, ihr sozusagen Tag und Nacht auf den Leib zu rücken.

Siegfried: (*Ist etwas skeptisch*) Ich hoffe, du meinst das nicht wörtlich.

Friedrich: Ich muss dich schon bitten, dich nicht in die Ermittlungen einzumischen. Ich habe eben meine eigenen Methoden!

Siegfried: Na ja (*sehr skeptisch*)- hoffentlich geht das gut aus. Ich kann mich noch gut daran erinnern, als du meiner damaligen Freundin „auf den Leib gerückt bist“

Friedrich: Ach ja? (*desinteressiert*)

Siegfried: Ach ja!! Ich habe sie nie mehr wieder gesehen!

Friedrich: (*sieht jetzt Siegfried herausfordernd an*) na und, ich doch auch nicht!

Siegfried: Nachdem du ein paar Wochen mit ihr gegangen bist.

Friedrich: Wir waren nicht füreinander geschaffen - sozusagen!

Das sind alte Geschichten. Soll ich mich jetzt um deine Frau kümmern oder nicht?

Siegfried: Ja, aber nicht zu intensiv! (*sehr unruhig*) Gut, du bekommst das Gästezimmer.

Friedrich: Ich brauche von dir eine Liste aller im Haus befindlichen Personen.

Siegfried: Das kann ich dir gleich so sagen: meine Frau, meine Tochter, ich, ach ja, und Dienstmädchen.

Friedrich: Dienstmädchen! Wie alt?

Siegfried: Wieso?

Friedrich: Ist wichtig für die Ermittlungen!

Siegfried: So genau weiß ich das nicht, aber du sollst auch nicht die Dienstmädchen beobachten. - Also so um die dreißig und darüber.

Friedrich: Zu alt!

Siegfried: Wie bitte?

Friedrich: So alt?

Siegfried: (*Betrachtet Friedrich sehr skeptisch*) Komm jetzt mit. Ich zeige dir dein Zimmer. Du kannst dich etwas ausruhen.

Siegfried und Friedrich gehen ab.

Thea und Luzi sehen vorsichtig bei der Tür herein.

Luzi: Niemand da. Komm herein!

Thea: Ich brauche jetzt unbedingt einen Cognac!

Luzi: Hör auf. Er hat dich schon ein paar Mal erwischt!

Thea: Na und? *(herausfordernd)*

Luzi: *(listig)* Na, du scheinst dir ja deiner Sache mit der Chefin ziemlich sicher zu sein!

Thea: Hast du das etwa gemerkt?

Luzi: *(zwickelt ihr als Verbündete zu)* ich bin da nicht so altmodisch! Ich habe nichts dagegen, wenn ihr... na du weißt schon! Wenn ich dich so ansehe bist du wahrscheinlich der „Mann“!

Thea: *(Ist jetzt vorsichtig)* Ja, du hast recht!

Luzi: *(Denkt jetzt, dass sie wieder ihre schauspielerische Leistung unter Beweis stellen muss)* Es ist, wie es ist! Die Liebe kann man nicht verbieten. Wo sie hinfällt.... da fällt sie.....

Thea: *(Nimmt sich einen Cognac und trinkt ihn auf ex aus, stellt das Glas ab und geht, ohne Luzi noch einmal zu beachten, ab).*

Luzi:hin! *(Sieht zur Tür, wo Thea eben verschwunden ist)* Eine eigenartige Frau! Aber wahrscheinlich benehmen sich Lesben so! *(Blickt sich wieder nach den Kameras um und sucht eine günstige Position für sich)*

Friedrich kommt herein und als er Luzi sieht, versteckt er sich und beobachtet Luzi.

Luzi: Ja, als Dienstmädchen hat man es schwer. ...*(räumt spielerisch auf und tänzelt vor der imaginären Kamera hin und her, Hebt den Rock und zeigt ihre Beine.)*

Friedrich: *(pfeift Beifall)*

Luzi: *(Dreht sich um)* Ja hallo? ... *(Erblickt jetzt Friedrich)* Wer sind sie?

Friedrich: „Ein hübsches Nichts, was sie da beinahe anhaben.“ Gestatten - Ich bin ein Freund des Hauses!

Luzi: Aha, hat sie auch Herr Kurz engagiert?

Friedrich: Engagiert? (*weiß nicht, warum Luzi das weiß*)

Luzi: Ja! Mich schon! Ich bekomme sehr viel Geld für das, was ich hier mache und sie?

Friedrich: (*Nimmt einen Block heraus um alles aufzuschreiben*) Sie bekommen also Geld für das was sie hier so machen. Darf ich fragen, was das ist?

Luzi: Was geht sie das an?

Friedrich: Da ich ein Freund von Herrn Kurz bin, geht mich alles etwas an.

Luzi: Na, mir soll es recht sein! (*Möchte gehen*)

Friedrich: Halt! Halt! (*Hält Luzi fest*) Möchten sie mir nicht noch etwas mehr von sich erzählen?

Luzi: (*Betrachtet Friedrich und findet ihn ganz hübsch*) Naja, wenn sie sich so für mich interessieren. Was wollen sie noch alles wissen?

Friedrich: Na, zum Beispiel, was sie von der Frau Kurz wissen.

Luzi: (*Ist enttäuscht, hätte soeben mit ihm geflirtet*) Von Frau Kurz? Wieso wollen sie jetzt mit mir über die reden?

Friedrich: (*Nähert sich wieder Luzi verführerisch*) Natürlich möchte ich viel mehr über sie wissen. Wie sie es machen, sich ihre sicher unzähligen Verehrer vom Leib zu halten.

Luzi: (*verführerisch*) Sie sind aber ein Schlimmer! So viele sind es nicht! (*Rückt Friedrich ganz nahe, spitzt ihren Mund und schließt die Augen*)

Friedrich: (*Ist zuerst versucht, Luzi zu küssen spricht dann aber voll Leidenschaft*) Mich würde aber schon interessieren, obob..Frau Kurz einen Liebhaber hat.

Luzi: (*zornig. Stößt Friedrich weg*) So was! Was wollen sie immer mit Frau Kurz? Bei der haben sie sowieso keine Chance!

Friedrich: Nein, sie missverstehen mich. Ich möchte nichts von Frau Kurz! Die ist mir sowieso viel zu alt. Bitte glauben sie mir. Ich verspreche, dass ich mich nicht an Frau Kurz heranmache.

Luzi: *(lacht)* Ja, da bin ich mir auch sicher!

Friedrich: *(beleidigt)* na.. na warum können sie da so sicher sein?

Luzi: Weil sie kein Interesse an ihnen hat!

Friedrich: Wieso wissen sie das? Sie kennt mich ja noch gar nicht. Ich möchte sagen, dass ich kein so übler Mann bin!

Luzi: Sie sagen es!

Friedrich: ... was sage ich?

Luzi: Sie sind kein übler **Mann**!

Friedrich: Ich verstehe noch immer nicht!

Luzi: Sie sind aber schon sehr schwer von Begriff!Sie steht auf Frauen!

Friedrich: *(ungläubig)* so ein Blödsinn!

Luzi: Sagen sie! Ich habe sie sozusagen in flagranti erwischt.

Friedrich: Nein!

Luzi: Ja! Wenn ich es ihnen doch sage!

Friedrich: Und wer soll die Glückliche sein?

Luzi: Das Dienstmädchen.

Friedrich: Das ist wirklich schwer zu glauben!

Luzi: Kennen sie das Dienstmädchen?

Friedrich: Nein... nein, ich meine nur die ganze Situation! *(Schüttelt den Kopf und ist erschüttert)*. *(zum Publikum)* wie soll ich das Siegfried sagen! *(Setzt sich nieder.)*

Luzi: Wie?

Friedrich: ...ich meinte nur, was soll man dazu sagen!

Luzi: *(Geht nahe an Friedrich und sagt ins Ohr, nachdem sie nach den Kameras Ausschau gehalten hat)* Ich habe das Drehbuch nicht geschrieben! Vergessen sie ihren Text nicht!

Luzi geht ab.

Friedrich: *(Versteht jetzt überhaupt nichts mehr)* Eine komische Geschichte. Das Mädchen! *(Blickt zur Tür, durch welche Luzi gerade verschwunden ist)* Die Frau von Kurz eine Lesbe! Wie soll ich das nur Siegfried erklären. Ein anderer Kerl, dass würde er verstehen, aber eine Frau.... *(Friedrich sinniert nach)* Na, meine Nachforschungen sind ja noch nicht abgeschlossen. Vielleicht hat sich das Mädchen geirrt, ganz richtig im Kopf dürfte die ja auch nicht sein, obwohl sie mir gefallen könnte.

Kleo kommt herein und erblickt Friedrich.

Kleo: Guten Tag!

Friedrich: *(Steht auf)* Guten Tag! Darf ich mich vorstellen, mein Name ist Holmes, Friedrich Holmes *(in der Aussprache wie: Bond, James Bond)* ich bin ein Freund von Herrn Kurz.

Kleo: *(Schüttelt ihm die Hand)* Freut mich! Mein Name ist Kurz, Kleo Kurz!

Friedrich: *(Sieht Kleo ungläubig an)* Sie... sie sind Frau Kurz?

Kleo: Ja!

Friedrich: *(Zum Publikum)* wie kommt der Alte Langweiler zu so einer Frau?

Kleo: Wie bitte?

Friedrich: Verzeihung, ich habe mich soeben nur gefragt, wo mein Freund eine so entzückende Frau her hat!

Kleo: Das ist ein Missverständnis. Ich bin nicht seine Frau, ich bin seine Tochter!

Friedrich: *(Erleichtert)* ach so! Also.... ihr Vater hat mich eingeladen, ein paar Tage hier zu verbringen und die alte Freundschaft wieder etwas in Schwung zu bringen.

Kleo: Das freut mich. Etwas Abwechslung dürfte meinem Vater gut tun. Er ist heute so... fahrig!

Friedrich: Und wieso?

Kleo: Nichts Ernstes, aber das Dienstmädchen regt ihn so auf!

Friedrich: Sie wissen von dem Dienstmädchen? *(Zum Publikum)* Die weiß etwas!

Kleo: Arbeiten sie auch in der gleichen Branche wie mein Vater?

Friedrich: ...na ja... momentan haben wir ein gemeinsames Projekt laufen sozusagen.

Kleo: *(zum Publikum)* Vielleicht könnte Jo auch ihm etwas vorsingen. *(zu Friedrich)* Und sie nehmen auch Sänger?

Friedrich: Sänger? Ja... ja. Es kommt ganz darauf an! Wenn es gewünscht wird!

Kleo: Vielleicht werden sie hier in diesem Haus fündig. Ich kann nur sagen, passen sie gut auf das Dienstmädchen auf. *(Meint natürlich Jo. Zwinkert ihm verschwörerisch zu).* *(Zum Publikum)* Ich muss Jo sofort anrufen und ihm sagen, dass er noch einmal singt.
Sie entschuldigen mich, ich habe etwas Dringendes zu tun.

Kleo eilt hinaus.

Friedrich: *(Zum Publikum)* Unbestritten, an die muss ich mich halten, die weiß genug!
Sie muss ich ausfragen!
(Setzt sich an den Schreibtisch und stöbert in Siegfrieds Adressbuch herum)
Na, da sind aber viele Frauen! So ein alter Fuchs!

Doris kommt herein und Friedrich erschreckt sich. Instinktiv versteckt er sich hinter dem Schreibtisch.

Doris: *(zu Thea)* keiner da. *(zieht Thea herein. Sie stellen sich vor Friedrichs Versteck auf und reden verschwörerisch)*

Friedrich: *(schwitzt hinter dem Schreibtisch)*

Doris: Ich bin sehr enttäuscht!

Thea: *(Nimmt Doris in den Arm)* Nicht weinen, meine Liebe! Es wird alles gut. Wir passen doch viel besser zu einander. Dieser Grobian weiß doch gar nicht, was Frauen wollen!

Doris: Du bist so verständnisvoll! Wenn du neue Erkenntnisse hast, wirst du mich nicht verschonen und mich sofort informieren?

Thea: Aber natürlich! Nur Mut! Ich mache alles für dich! *(Küsst sie)*

Doris: Ach, was würde ich nur ohne dich tun!

Friedrich sitzt noch immer hinter dem Schreibtisch und hört alles mit an. Es ist sehr unbequem für ihn und deshalb schleicht er sich vorbei an den beiden turtelnden. Er beeilt sich und stößt etwas um, was großen Lärm macht.

Doris und Thea schrecken hoch

Doris: Was war das?

Thea: Ich weiß es nicht, aber ich glaube, du solltest schnellstens aus diesem Haus verschwinden. Es ist direkt unheimlich. *(Sieht sich ängstlich um)*

Doris: Ja, du hast recht, es ist eigenartig!

Beide gehen ab.

Kleo schiebt Jo zur Tür herein.

Kleo: Gut, dass ich dich erwischte habe. So ein Glück! Du wirst dem Freund meines Vaters vorsingen und dann werden wir sehen, wer dir mehr Gage bietet.

Jo: Du bist so euphorisch! Ich liebe dich dafür! *(Küsst Kleo)* Soll ich so von Angesicht zu Angesicht vorsingen?

Kleo: Nein! Auf keinen Fall, ich habe Herrn Holmes gesagt, dass er sich unbedingt das Dienstmädchen anhören muss. Ich glaube, wir machen es wie bei meinem Vater. Du gehst in die Küche sobald du mich mit ihm reden hörst, legst du los.

Jo: Passt! *(Geht ab in die Küche)*

Kleo: *(Setzt sich auf das Sofa und liest in einer Zeitung.)*

Friedrich kommt herein.

Friedrich: Hallo! Da habe ich ja nette Gesellschaft!

Kleo: Kommen sie, setzen sie sich doch zu mir und entspannen sie sich!

Friedrich: Ja, gerne doch!

Kleo: Ich habe ihnen ja bereits Andeutungen wegen des Dienstmädchens gemacht. Wenn sie ein so guter Freund meines Vaters sind, werden sie mir vielleicht helfen. Ich sage nur, dass nicht alles ist wie es scheint und das ich große Gefühle für „das Dienstmädchen“ hege.

Friedrich: *(Ist ziemlich irritiert!)* *(Zum Publikum)* Was?? Die auch?

Aus der Küche erklingt wieder das Lied

Jo: *(singt und spielt Gitarre)*
...I love my bunnygirl with her bunnycurl....
ich lieb mein Hasenkind wie blind....
she is like a flower I love her power!
sie ist wie eine Blüte ich liebe ihre Tüte.

Ende 2. Akt

Vorhang

Vorhang
3. Akt

Kleo und Friedrich sind auf der Bühne.

Friedrich: *(steht und ist sehr aufgeregt)* Du liebe Zeit, was war das für ein Geschrei!

Kleo: Geschrei? Ich habe nur gehört, wie eine neue Hymne geboren wurde!

Friedrich: Das muss aber eine Zangengeburt gewesen sein!

Kleo: *(schnippisch)* Ich habe mir gedacht, dass sie etwas mehr von neuer Musik verstehen! Aber da habe ich mich anscheinend geirrt!

Friedrich: Warum sind sie denn jetzt so böse mit mir? Ich habe wirklich nichts getan und wenn es ihnen wichtig ist, dann hat mir eben diese „Geburtshymne“ gefallen.

Kleo: *(interessiert)* Ja? Und sie wären bereit, das „Dienstmädchen“ weiter zu empfehlen?

Friedrich: *(kennt sich natürlich nicht aus)* Weiter zu empfehlen? ... Na ja, wenn sie das wollen!

(zum Publikum) Ich spiele mit, vielleicht erfahre ich mehr!

Kleo: Ja, sicher will ich das! Ich stelle ihnen das „Dienstmädchen“ gleich vor!

Friedrich: *(Zum Publikum)* Ermittlungstechnisch wäre das nicht so gut! Es ist besser, wenn mich nicht alle im Haus kennen.*(Zu Kleo)* Nein! Ich muss jetzt gehen!
(Stürmt aus dem Zimmer)

Kleo: *(Ist sehr erstaunt)* Nanu? Was hat er denn jetzt?
Jo!

Jo kommt herein.

Jo: Du hast mich gerufen Baby?

Kleo: Stell dir vor, der Freund meines Vaters - Herr Holmes, will dich weiter empfehlen und was das heißt, das brauche ich dir nicht zu sagen, oder?

Jo: Wäre supi!

Kleo: Dein Erfolg ist nicht mehr aufzuhalten. Einerseits mein Vater und dann noch sozusagen als Sicherheit Herr Holmes! Es kann gar nicht schief gehen! Komm mit in mein Zimmer. Wir werden etwas „feiern“!

Jo: *(Umarmt Kleo)* Yeah! Lass uns Party machen!

Beide gehen ab.

Friedrich blickt vorsichtig bei der Tür herein und erst als er sieht, dass er alleine ist, kommt er herein.

Friedrich: Es wird immer verwirrender! Wollen einmal zusammenfassen:
 Siegfrieds Frau - Doris, steht auf das Dienstmädchen
 Siegfrieds Tochter -....auch bei der dreht sich alles ums Dienstmädchen
 Siegfried hat Luzi engagiert - ja als was eigentlich?
 Das Dienstmädchen - eine eigenartige Person die noch dazu einen Hang zu abartiger Musik hat.
 hm...hmmm eine verzwickte Geschichte, aber Friedrich Holmes wird alles aufklären. *(Stellt Gesten aus Agentenfilmen nach).*

Siegfried kommt herein.

Siegfried: Na? Was soll das werden?

Friedrich: *(selbstsicher)* Ich kläre deinen Fall, was sonst!

Siegfried: Indem du hier so komisch herumfuchtelst?

Friedrich: Ich habe dir aber schon gesagt, dass du dich nicht in meine Ermittlungsmethoden einmischen sollst! Für Außenstehende mögen sie eigenartig sein, aber schließlich hast du keine Ahnung!

Siegfried: Dafür habe ich ja dich, also sprich, du wirst ja wohl schon etwas herausgefunden haben.

Friedrich: Und ob!

Siegfried: Schieß los!

Friedrich: Du musst dir aber schon im Klaren sein, dass dir das, was ich ermittelt habe nicht gefallen könnte.

Siegfried: Lass hören!

Friedrich: Setzt dich lieber hin!

Siegfried setzt sich an seinen Schreibtisch.

Friedrich: *(Geht zur Bar und schenkt 2 Gläser alkoholische Getränke ein und gibt eines davon Siegfried)* du wirst es brauchen!

Siegfried: *(Blickt ziemlich zerstört)* Fang endlich an.

Friedrich: Deine Frau hat eine Affäre!

Siegfried: *(springt auf)* wusste ich es doch! Wie heißt er?

Friedrich: Sie...

Siegfried: Sie... und weiter

Friedrich: Nichts weiter. Es muss heißen, wie heißt sie!

Siegfried: Ich verstehe dich noch immer nicht!

Friedrich: Deine Frau hat eine Affäre mit einer Frau!

Siegfried: *(ungläubig)* so ein Blödsinn! Niemals! Du hast falsch ermittelt!

Friedrich: Das ist immer die gleiche Reaktion! Zuerst wollen alle wissen, was läuft und dann glauben sie es nicht.

Siegfried: *(setzt sich wieder)* Nein, das kann nicht sein!

Friedrich: Ist es aber!

Siegfried: Bist du ganz sicher? Wer hat dir das überhaupt gesagt?

Friedrich: Was heißt hier gesagt! Gesehen habe ich sie. Direkt vor meinen Augen - also direkt vor meinen Füßen!

Siegfried: vor deinen Füßen... Los, Einzelheiten!

Friedrich: Ja, sie haben sich geküsst, herum geturtelt und ich glaube, sie haben geplant, dass deine Frau dich verlässt.

Siegfried: Wer ist sie?

Friedrich: Dein Dienstmädchen!

Siegfried: Luzi?

Friedrich: Nein, ich sagte doch das Dienstmädchen.

Siegfried:(*Zu sich selbst*) Der singende Schreihals also!

Ich glaube ich träume!

Die, die meine Frau eingestellt hat!Deshalb also! Jetzt fällt es mir wie Schuppen von den Augen!

Also hat Kleo doch etwas gewusst!

Friedrich: Kleo, ja, das ist auch so eine Sache!

Siegfried: (*misstrauisch*) wieso?

Friedrich: Weil sie auch auf sie steht!

Siegfried: (*belustigt*) Jetzt weiß ich, dass mit dir etwas nicht stimmen kann!

Friedrich: Na, dann kann ich meine Ermittlungen ja abbrechen. (*macht sich auf zu gehen*) Wenn mir hier nicht geglaubt wird!

Siegfried: (*Zieht ihn wieder auf das Sofa nieder*) Jetzt setz dich wieder. Ich höre dir zu und sage erst zum Schluss etwas.

Friedrich: Na gut! Ja, sie ist ganz angetan von dem Dienstmädchen. Sie möchte unbedingt, dass ich irgendeinen Kontakt für sie herstelle. Dann hat sie mir in den Ohren gelegen, dass sie eine so gute Sängerin wäre, na und erst das Lied! Das hättest du hören sollen! Wenn du das gehört hättest, dann wüsstest du, dass deine Tochter ganz schön verknallt sein muss, wenn der so etwas gefällt.

Siegfried: (*kommt jetzt drauf*) Ja, das stimmt! Mich quält sie auch die ganze Zeit mit diesem fürchterlichen Gejammere. Vorstellen kann ich mir das allerdings nicht. Es ist mir unerklärlich, wie so ein Mannweib sowohl meine Frau, als auch meine Tochter derart in ihren Bann ziehen kann. Nein, du musst unbedingt

weiter ermitteln. Meine Frau wird bald nach Hause kommen und bis dahin brauchen wir einen Plan!

Friedrich: Findest du meinen Plan, als Freund des Hauses aufzutreten, nicht gut?

Siegfried: Naja, er ist nicht schlecht, aber mir wäre es lieber, du würdest versuchen, meine Frau zu verführen und wenn sie das zulässt, dann wissen wir wenigstens, dass die Lesbengeschichte vorbei ist.

Friedrich: Aha und dafür bin ich dann wieder dran, weil ich deine Frau verführt habe.

Siegfried: *(kommt jetzt drauf, dass sein Plan doch nicht so gut ist)*. Natürlich dürftest du es nicht bis zum Letzten kommen lassen!

Friedrich: Wissen tun wir es dann aber nicht! Warum versuchst du nicht, deine eigene Frau zu verführen? Wenn sie dich lässt, dann ist noch nichts verloren.

Siegfried: *(nachdenklich)* Ob ich das könnte? Naja, einen Versuch wäre es immerhin Wert. Wir machen es jetzt so: Du versuchst, ob sie sich bei dir auf etwas einlassen würde und ich versuche es auch - wohlgemerkt, du bleibst nur beim Versuch!

Friedrich: Zusätzlich könnten wir doch Luzi, die du ja sowieso engagiert hast, versuchen zu überreden, damit sie' s auch bei deiner Frau probiert. Ich würde natürlich in einem Versteck alles beobachten.

Siegfried: Ja! Genau! Wenn sie auch auf Luzi anspringt - und das ist wirklich nicht schwer, dann wissen wir es und ich muss das akzeptieren! Wir müssen mit Luzi reden, bevor meine Frau kommt.

Siegfried ruft bei der Tür hinaus.

Siegfried: Luzi! Luzi, kommen sie herein!

Siegfried und Friedrich setzen sich auf das Sofa

Luzi kommt herein.

Luzi: *(Sieht beide fragend an)* Ja?... Bitte Herr Direktor?

Friedrich steht auf und mache drei Drinks und trinkt immer wieder von seinem, bevor er die anderen zwei Siegfried und Luzi übergibt.

Siegfried: Luzi, sie sind eine hervorragende Schauspielerin! Ich konnte mich jetzt schon davon überzeugen. Ich möchte ihnen jetzt ein paar Hinweise geben, in welche Richtung die Handlung jetzt geht:

Also, sie sind jetzt ein Mädchen, dass sozusagen nicht Herrenbekanntschaften bevorzugt, sondern sie mögen lieber..... Frauen.

Luzi: Ich soll also bei der Lesbengeschichte mitmachen?

Siegfried: *(Ist sehr erstaunt)* Sie sind eine, die sehr schnell versteht, um was es geht. Ist das ein Problem für sie?

Luzi: Nein, wieso?

Siegfried: *(erstaunt)* ... nein... ich dachte nur!

Friedrich: Es geht darum, dass sie versuchen.....

Luzi:mit der Frau Direktor und dem Dienstmädchen anzubandeln.

Siegfried: Nur mit der Frau Direktor!

Luzi: ...passt!

Friedrich: ...*(perplex)* Sie haben das sofort geschnallt? Sie sind eine Wucht!

Siegfried: Mit ihnen habe ich wirklich einen Glücksgriff gemacht!

Luzi: Wirklich? Das freut mich aber. *(Umarmt Siegfried und küsst ihn aus Dankbarkeit)*

Genau in diesem Augenblick kommt Doris herein!

Doris: *(Bleibt zuerst stehen, da die anderen sie nicht gleich bemerkten)*
Ich störe doch nicht?

Siegfried: *(Lässt Luzi auf den Boden fallen)* Nein, natürlich nicht!

Doris: Ich sehe es!

Siegfried: *(zu Luzi)* Luzi, sie sollten jetzt erst einmal in die Küche gehen und dann ihre Aufgabe erfüllen, wenn ich sie rufe. *(zwickert ihr verschwörerisch zu).*

Luzi geht in die Küche.

Siegfried: Doris, meine Liebe, darf ich dir meinen alten Freund vorstellen, Friedrich Holmes.

Doris: Guten Tag, Herr Holmes!

Friedrich: *(Sehr charmant)* Guten Tag gnä Frau“! *(Küsst ihr umständlich die Hand)*

Doris: *(erstaunt)* Ich glaube, wir haben uns vorher noch nicht kennengelernt.

Friedrich: Nein, das stimmt, obwohl ihr Mann und ich gute Freunde sind und viel gemeinsam haben.

Siegfried: *(Zum Publikum)* Ja, meine Ex-Freundin!

Friedrich: Siegfried, würdest du kurz mit in mein Zimmer kommen, ich habe ein Problem mit meinem Laptop. Vielleicht kannst du mir helfen. *(Von Doris abgewandt zu Siegfried)* Du solltest Luzi sagen, dass jetzt ihr Einsatz wäre.

Siegfried: *(Zu Friedrich)* Ja. *(Geht kurz in die Küche und kommt sofort wieder herein)*

So, wir können. *(Zu Doris)* Du entschuldigst uns!

Siegfried und Friedrich gehen ab.

Doris: Ja sicher! Setzt sich auf das Sofa.

Friedrich schleicht herein und versteckt sich. Er macht die ganze Zeit Notizen und ist sehr interessiert an dem Geschehen.

Theo sieht vorsichtig herein. Als er (sie) merkt, dass Doris alleine ist, kommt er herein.

Friedrich ist nicht erfreut, als er aus seinem Versteck Thea sieht.

Thea: Meine Liebe!

Doris: Die Kameras!

Thea: Ja, ja, ich weiß!

Doris: Stell dir vor, ich habe ihn schon wieder mit dieser...Luzi...

Luzi kommt herein.

Luzi: Sie haben mich gerufen?

Doris: *(Ist sehr erstaunt)* Nein, eigentlich nicht... aber....sie haben gute Ohren!

Friedrich kann hier seine schauspielerischen Fähigkeiten ausleben.

Luzi: *(Zwängt sich zwischen Doris und Thea)* Darf ich!

Doris: *(sprachlos)* sagen sie, haben sie getrunken?

Luzi: Nein, aber wenn sie es wünschen, ich könnte etwas einschenken.

Thea: *(steht auf und geht zur Bar)* Ich mach das schon!

Luzi: *(Nimmt die Hand von Doris)* Sie haben wundervolle Hände!

Doris: *(Ist so perplex, dass sie nicht weiß, was sie sagen soll)* finden sie?

Luzi: Ja. Nimmt jetzt die Hand und küsst sie.

Doris: *(Springt auf)* Luzi! Was ist denn in sie gefahren?

Thea: *(bringt die Gläser)* ich finde, wir sollten uns jetzt alle wieder etwas abkühlen.

Doris: Her damit! *(Nimmt ihr Glas und trinkt es in einem Zug aus).*

Luzi: *(Nimmt ihr Glas und stellt es auf den Tisch und steht auch auf und geht zu Doris)* Gnädige Frau. Ich bin sozusagen auch etwas überrascht von meinen Gefühlen für sie!

Doris: *(Weicht zurück und hält einen Sessel vor sich)* Luzi. Bleiben sie stehen. Keinen Schritt weiter!

Thea: *(Geht auf Luzi zu)* Lass das arme Kind! Es tut dir ja nichts. *(Geht zu Luzi)* Du bist ja ganz durcheinander.

Doris: Ja, etwas verkehrt!

Luzi: Sehen sie keine Chance für mich?

Doris: Was wollen sie, zuerst mein Mann und jetzt ich?

Luzi: Das mit ihrem Mann war ja nur ein Vorwand.

Doris: Ein Vorwand wofür?

Luzi: Ein Vorwand, um an sie heranzukommen! *(Stürzt sich auf Doris und umarmt sie stürmisch)*

Doris: *(Schreit, macht sich dann aber frei und stürzt aus dem Zimmer)* Zu Hilfe!

Luzi: *(Steht verwirrt da)* Was soll man da sagen? Keine Chance! Das verstehe ich nicht. *(Zu Thea)* Wenn ich dich so ansehe, dann verstehe ich ihre Abneigung gegen mich wirklich nicht. *(Kopfschütteln)*.

Thea: *(Umarmt Luzi)* Mach dir nichts draus, wahrscheinlich ist es bei dir nur so eine pubertäre Phase.

Thea und Luzi halten sich umschlungen.

Thea: *(Blickt Luzi in die Augen und plötzlich küsst sie Luzi)*

Luzi: *(Ist ganz verwirrt)* Thea, was soll das werden?

Thea: Ich weiß auch nicht, aber ich fühle mich plötzlich so wohl!

Luzi: Ja, ich auch, ich glaube, ich habe mich verliebt in dich *(küsst Thea)*

Friedrich hastet aus seinem Versteck, stolpert macht großen Lärm und läuft von der Bühne.

Friedrich: Jetzt auch Luzi..... lauter Verrückte!

Thea und Luzi erschrecken und sehen Friedrich verdutzt nach.

Thea: Nachdem ich bei Doris sowieso keine Chance habe, muss ich dir etwas sagen. *(Nimmt das Kopftuch ab)*

Luzi: Du hast kurzes Haar?

Theo: Nein, ich bin ein Mann!

Luzi: *(ist freudig erschrocken)* das... das ist.... wunderbar *(küsst ihn wieder)*.

Wir sollten trotzdem auf die Kameras aufpassen!

Theo: Nein, das ist nicht mehr nötig, ich kündige!

Luzi: Ich habe auch genug. Eine total wirre Handlung. Da verzichte ich auf mein Geld. Mit sowas wird man nicht berühmt!

Theo: *(Kennt sich nicht aus sieht Luzi verwundert an)*Komm, wir gehen in unser Zimmer und packen unsere Sachen.

Luzi und Theo gehen ab.

Von draußen hört man, dass sich Siegfried und Friedrich laut unterhalten.

Friedrich: ja, wenn ich es dir doch sage! Jetzt hat er auch noch Luzi herumgekriegt! Die haben sich vor meinen Augen abgeknutscht! Das ist ein durchtriebenes Luder! Die fährt jetzt dreigleisig!

Siegfried: *(Fällt jetzt erst auf)* ... das heißt aber auch, dass sie es mit Doris nicht allzu ernst meinen kann und mit meiner Tochter auch nicht. Leid tun mir die beiden bei Gott nicht. Die sind selber schuld! Vielleicht sollten wir uns jetzt beeilen mit unserer Strategie!

Friedrich: Ja, das denke ich auch. Vielleicht sollte ich es zuerst probieren!

Siegfried: *(sieht Friedrich sehr skeptisch an)* Aber wie gesagt, bei dir bleibt es beim Probieren, sonst schreite ich ein!

Friedrich: *(beruhigt ihn)* schau, nichts gegen deine Frau, aber sie ist nicht mein Beuteschema! Du weißt doch, dass ich nur auf Junge stehe.

Siegfried: *(ungläubig)* na, bei dir kann man nie wissen!
Aber wir sollten jetzt zur Tat schreiten. Ich gehe hinaus und bestelle Doris, dass du sie sprechen möchtest. Denk dir inzwischen etwas aus, worüber.

Siegfried geht ab.

Friedrich: Obwohl - Bei einer Alten weiß man woran man ist und meine Oma hat schon gesagt: Reiten lernt man nur auf einem alten Gaul!
(Nimmt seine Waffe heraus und zielt spielerisch wie beim Beginn von James Bond- Filmen). und Päng!

Doris kommt herein und fällt fast in Ohnmacht, da in dem Moment Friedrich auf sie gezielt hat.

Friedrich: *(Fängt Doris auf)* Na... na, wer wird denn da so schreckhaft sein!

Doris: Sie sind ja direkt gefährlich!

Friedrich: *(selbstsicher)* und ob! Bei schönen Frauen sollte ein Mann immer eine gewisse Gefahr darstellen! *(Führt Doris zum Sofa und setzt sich neben sie)*

Doris: *(Betrachtet Friedrich von der Seite)* Und sie sagen, dass sie meinen Mann schon lange sehr gut kennen?

Friedrich: Ich fühle mich ihrem Mann aber nicht in irgendeiner Weise verpflichtet *(beugt sich zu Doris, nimmt ihre Hand und blickt ihr tief in die Augen)*. Wie wäre es, wenn wir uns sagen wir ... einmal.... außerhalb irgendwo treffen würden?

Doris: Sie flirten mich jetzt aber nicht an, oder?

Friedrich: Es muss einiges mit der Ehe nicht stimmen, wenn eine Frau wie sie nicht mehr erkennt, wenn ein Mann um sie „balzt“ sozusagen.

Doris: Und wieso glauben sie, dass ich ein Huhn bin, das „angebalzt“ werden möchte?

Friedrich: *(Steht auf und präsentiert sich)* weil ich ein stattlicher Mann bin, im besten Alter und außerdem habe ich eine gefährliche Waffe bei mir! Und glauben sie mir, es ist nicht die, die sie vorhin erschreckt hat!

Doris: *(spielt empört)* Sie haben aber ein ganz schönes Tempo!

Friedrich: *(Zum Publikum)* ja, ja, bei einer Alten sollte man sich nicht allzu viel Zeit lassen!

Doris: Wie bitte?

Friedrich: Ich meine nur, in meinem Alter sollte man sich nicht zu viel Zeit lassen! *(Friedrich fixiert Doris mit seinem Blick)*

Doris: *(unsicher)* ach ja? „Sie haben erstaunlich scharfe Augen, Mr.“

Friedrich: „Warten Sie, bis Sie meine Zähne spüren!“ ...Grrr.. (*Setzt sich wieder und nimmt erneut ihre Hand*) Liebe Doris, sie gestatten, dass ich sie so nenne....

Doris möchte etwas sagen, kommt aber nicht dazu.

Friedrich:ich habe mir eine gewisse Routine zugelegt, was unbestritten mit meinem Beruf zusammen hängt. Eigentlich wollte ich zur Polizei - genauer gesagt zur Kriminalpolizei gehen, aber letztendlich habe ich mich dann doch dagegen entschieden. Die Strukturen dort waren mir zu eng! Wenn sie verstehen, was ich meine.

Doris: Aha! (*Möchte etwas abrücken*)

Friedrich: (*Lässt das nicht zu*) Ich mache es wann ich will, wo ich will und vor allem, mit wem ich will! (*Ist jetzt ganz nahe*)

Doris: (*Fühlt sich total bedrängt*) (*Zum Publikum*) Er ist ein Callboy! Du liebe Zeit! (*Gibt Friedrich einen Stoß und mit viel Gepolter fällt er von ihr herunter.*)

Doris rappelt sich auf und läuft hinaus.

Friedrich: (*Immer noch sehr selbstsicher. Steht auf und putzt sich seine Kleidung ab*) So eine Reaktion hatte ich schon lange nicht! Ich glaube, die steht wirklich auf mich.

Siegfried kommt herein.

Siegfried: Was war das für ein Lärm? Doris ist ganz verwirrt an mir vorbeigeeilt!

Friedrich: Ich glaube, sie ist in mich verliebt!

Siegfried: (*Ungläubig*) So hat sie aber nicht ausgesehen. Sie hatte Panik in den Augen. Das habe ich gesehen!

Friedrich: Ich habe nur getan, was du mir aufgetragen hast und sie hat mich abgeworfen!

Siegfried: Sie hat dich abgeworfen?

Friedrich: Ja, sozusagen! Ich wollte sie besteigen... ich meine.... ich wollte ihr etwas näher treten und da hat sie mich auf den Boden geworfen!

Siegfried: (*etwas erleichtert*) Und das wertest du als „verliebt sein“?

Friedrich: Sicher!

Siegfried: (*schüttelt ungläubig den Kopf*) Also, schön langsam zweifle ich an der Richtigkeit deiner Deutungen.

Friedrich: Das sieht dir wieder ähnlich. Den Tatsachen hast du noch nie ins Auge gesehen.

„Hiermit kündige ich meine Mitgliedschaft, Sir!“

Siegfried: Bitte?

Friedrich: Du musst sagen „Wir sind kein Country Club, 007“.

Du hast wirklich keine Ahnung!

Friedrich geht erhobenen Hauptes, sehr theatralisch ab!

Siegfried: (*Sieht Friedrich verwirrt hinterher und tippt mit dem Finger an die Stirn*) Total durchgeknallt! (*Eilt ihm hinterher*) Friedrich.....

Siegfried möchte hinaus und trifft mit seiner Tochter zusammen.

Kleo kommt herein. Sie sieht etwas mitgenommen aus vom Feiern.

Siegfried: Kleo, Kind, wie siehst du denn aus?

Kleo: (*Richtet sich ihre Frisur*) Wieso? Ich war nur... ich habe nur... ein kurzes Nickerchen gemacht. Bist du jetzt noch länger da?

Siegfried: Eigentlich wollte ich sehen, wo Friedrich geblieben ist. Aber wieso fragst du?

Kleo: Nur so! Es ist wegen dem Dienstmädchen. Du hast mir ja versprochen, dass du...

Siegfried: (*Nimmt Kleo in den Arm*) Mein armes Kind. Du bist einer Verführerin verfallen. Glaube mir, sie ist es nicht wert! Sie hat alle umgarnt, deine Mutter, Luzi - alle!

Kleo: Von wem sprichst du?

Siegfried: Von dem Dienstmädchen, von dieser dieser.... die deine Mutter angeschleppt hat.

Kleo: Das Dienstmädchen, das Mutter ange... und was soll ich mit der zu tun haben?

Siegfried: Kleo, du sollst dich deswegen nicht schämen. Es kann jedem einmal passieren, dass man sozusagen Verirrungen begeht.

Kleo: (*Versteht nichts*) Und ich habe eine solche Verirrung?

Siegfried: (*Hilflos*) Wenn du diesem Weib auf den Leim gegangen bist. Ich möchte nur, dass du weißt, dass sie auch noch andere umgarnt hat. Wahrscheinlich wollte sie ihre Karriere durch dich ankurbeln.

Kleo: (*Begreift langsam*) Ach und du denkst, dass das Dienstmädchen, welches Mutter angestellt hat, singt?

Siegfried: Thea! Ja, sie hat es mir ja selber bestätigt. Immer, wenn sie bügelt!

Kleo: (*Erkennt ihre Chance und spielt jetzt auf traurig*) Papa, du weißt, dass so ein Verliebt sein nicht leicht zu überwinden ist, aber ich kenne da auch noch einen netten jungen Mann. Der hat mich zufällig gerade besucht. Vielleicht darf ich ihn dir vorstellen.

Kleo geht hinaus und kommt sofort wieder mit Jo herein..

Kleo: Papa, ich weiß, dass das jetzt etwas plötzlich ist, aber darf ich dir Jo vorstellen. Mit ihm möchte ich zusammen ziehen.

Siegfried: Und das mit dem Dienstmädchen?

Kleo: Ist ein für allemal vorbei! (*Küsst ihren Vater dankbar und zwinkert Jo zu*).

Jo: Sie haben es geschnallt?

Siegfried: (*Reicht jetzt Jo die Hand*) Guten Tag Junger Mann. Ja, selbstverständlich. Ich bin sozusagen ein Versteher!

Jo: Ein Checker sozusagen! Cool! (*Schüttelt Siegfrieds Hand sehr heftig*).

Siegfried: Mir ist wichtig, dass du glücklich bist. Und das noch dazu mit einem Mann!
So ein Glück!

Kleo und Jo verstehen nichts, Kleo küsst ihren Vater noch einmal und zieht Jo mit sich fort.

Siegfried: Die Jugend. Erstaunlich, wie schnell die aus einem Extrem ins andere fallen.
Na ja, alt genug ist sie ja schließlich.

Siegfried geht ab.

Theo und Luzi kommen in ihrer normalen Straßenkleidung herein.

Luzi: Gott sei Dank, es ist keiner da. Sehen wir, dass wir so rasch wie möglich weg kommen. Wer weiß, was hier noch so alles geschieht (*sieht sich nach den Kameras um*).

Theo: Warte noch kurz. Ich möchte nur ein paar Abschiedsworte an Doris verfassen. Immerhin war ich ja ziemlich verliebt in sie. (*Sucht einen Zettel und einen Kugelschreiber*).

Luzi: Muss ich eifersüchtig sein?

Theo: (*Küsst sie*) Nein. Jetzt habe ich das gefunden, was ich immer gesucht habe.

(*Schreibt*) Liebe Doris! Ich habe erkannt, dass du trotz allem nur deinen Mann liebst. Ich habe vor deiner Standhaftigkeit großen Respekt. Vielleicht habe ich in Luzi die Partnerin gefunden, die ich mir in dir immer gewünscht hätte. Für deine Zukunft alles Gute! In Verbundenheit - Theo.

So, jetzt können wir gehen. (*Legt den Zettel auf den Tisch*).

Theo und Luzi gehen ab.

Siegfried kommt herein.

Siegfried: (*Ist erstaunt*) Keiner da? Ich dachte, ich hätte Stimmen gehört. (*Er bemerkt den Brief*) Ein Brief?

„Liebe Doris! Ich habe erkannt, dass du trotz allem nur deinen Mann liebst. Ich habe vor deiner Standhaftigkeit großen Respekt. Vielleicht habe ich in Luzi die

Partnerin gefunden, die ich mir in dir immer gewünscht hätte. Für deine Zukunft alles Gute! In Verbundenheit - Theo“ ? Ach so, Thea!

(Blickt sehr zufrieden in die Runde) Ja, so ist es das Beste für alle! Ich werde mich um Doris bemühen und versuchen ihr ein besserer Mann zu sein. Und dass sie mich nicht betrogen hat, ist jetzt auch klar.

Doris Kommt herein.

Siegfried: *(Blickt Doris nur an und gibt ihr den Brief).*

Doris: *(Liest den Brief und wirft ihn weg.)* Verzeih, das war nur ein ..Irrtum.

Siegfried: *(Nimmt Doris in den Arm)* Verzeih auch du mir! *(In dem Moment, als sie sich küssen wollen, erklingt):*

Jo: *(singt und spielt Gitarre)*
...I love my bunnygirl with her bunnycurl....
ich lieb mein Hasenkind wie blind...
she is like a flower I love her power!
sie ist wie eine Blüte ich liebe ihre Tüte.

Ende
Vorhang